

<b>Informationsvorlage</b>		<b>Vorlage-Nr:</b> 2017/MC/1043
Federführend: Bürgermeister		Status: öffentlich Datum: 04.07.2017 Verfasser: Herr A. Müller FBL: Herr A. Müller
<b>Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Stadtvertretung am 19.07.2017</b>		
<b>Behandlung</b>	<b>Termin</b>	<b>Beratungsfolge</b>
Öffentlich	19.07.2017	Stadtvertretung der Stadt Malchin

**Information:**

Die Stadtvertretung nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

**Anlagen:**

Bericht des Bürgermeisters

## Verwaltungsbericht zur Sitzung der Stadtvertretung am 19. Juni 2017

Das diesjährige EUROPART-Treffen fand vom 17. Bis zum 20. Mai in unserer ungarischen Partnerstadt Szerencs statt. Gemeinsam mit unseren luxemburgischen und rumänischen Partnern haben wir intensive Tage erlebt, die von den verschiedensten Aktivitäten – von gemeinsamen Sportveranstaltungen bis hin zu sehr konstruktiven Debatten über den Sinn und die Bedeutung der Europäischen Union geprägt waren. Höhepunkt unseres Aufenthaltes war zweifelsfrei der Auftritt der Schülerinnen und Schüler der Siegfried- Marcus- Schule im kulturellen Wettstreit. Mit jedem Auftritt bzw. jeder Darbietung steigerte sich die Stimmung, bis der Auftritt unserer Malchiner das Publikum und die Stimmung im wahrsten Sinne des Wortes zum Kochen brachte. Ein bislang einmaliges Erlebnis.

Allen Beteiligten und auch den Organisatoren unserer Reise ein großes Dankeschön.

Der Sommer ist die Jahreszeit der Feste und Freiluftveranstaltungen. So fand am 10. Juni der „Tag des historischen Kraftfahrzeuges“ auf dem Gelände des ehemaligen KfL statt.

Eine Woche später führten die Retzower nach einjähriger Unterbrechung ihr Dorffest durch.

Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Auch hier den Organisatoren ein großes Dankeschön.

Ein Verein, der sich jahrelang bemüht hat, das Lichterfest rund um den Kummerower See zu organisieren, hat sich auf seiner letzten Versammlung am 12. Juni in Kummerow endgültig aufgelöst. Mit der Auflösung des Vereins „Lichterfest“ e. V. geht in unserer Region ein Stück Kultur verloren. Alle Initiativen, den Verein weiterzuführen, sind auf Grund mangelnder bzw. nicht übereinstimmender Interessen gescheitert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtvertreter,

die Arbeiten zur Erweiterung des Wasserwanderrastplatzes (1. BA) stehen kurz vor dem Abschluss.

Folgende Restarbeiten stehen noch aus:

- Fenderung
- Verfüllung der Stirnseite „Kölow Kanal“- mittlerweile abgeschlossen
- Restarbeiten an der Oberflächenbefestigung
- Restarbeiten am Zugang zum Schwimmsteg.

Um den 2. BA ausschreiben zu können, fehlt uns noch der Fördermittelbescheid. Nach Aussagen des zuständigen Ministeriums ist er nicht vor Ende August zu erwarten. Damit wird sich die Gesamtfertigstellung der Maßnahme weit in den Herbst hinein ziehen.

Am 04. Juli hat es im Landwirtschaftsministerium in Schwerin ein sehr positives Gespräch zwischen dem zuständigen Abteilungsleiter, dem Bauamt des Landkreises MSE und uns über die Förderung des ersten Bauabschnittes zur Umsetzung des Dorfentwicklungskonzeptes Remplin geben. Im Ergebnis des Gespräches wird der

entsprechende Förderantrag erarbeitet und fristgerecht eingereicht werden. Eine erste Aussage/Entscheidung zur Förderfähigkeit erwarten wir dann im November dieses Jahres. Dann wird es auch eine weitere Einwohnerversammlung in Remplin geben, in der wir die Einwohner über den aktuellen Stand und dann folgenden Schritte/Maßnahmen informieren werden.

Große Sorgen bereitet uns gegenwärtig der Taubenturm. Nach bereits erfolgten Sicherungsmaßnahmen ist aus Gründen der Gefahrenabwehr eine Dachreparatur unumgänglich. Gegenwärtig wird geprüft, ob und wie wir die Reparatur in Höhe von ca. 15 T€ finanzieren können.

Ein weiteres Problem im Ortsteil Remplin zeichnet sich mit der Kita ab. Nach erfolgter Kontrolle durch das Jugendamt des Landkreises wurden zahlreiche bauliche Mängel aufgelistet, die nun in Zusammenarbeit und nach Rücksprache mit der Betreiberin der Einrichtung je nach Priorität abgearbeitet werden.

Auf der Stadtvertretersitzung am 19.07.2017 soll der Aufstellungsbeschluss für den B-Plan Nr. 1 „Mühlenfeld“ gefasst werden. Der in den Jahren 1990/91 aufgestellte B-Plan Nr. 1 „Mühlenfeld“ hat aufgrund von Verfahrensfehlern keine Rechtskraft erlangt. Trotz fehlender Rechtskraft konnten innerhalb des Plangebietes die notwendigen Erschließungsanlagen hergestellt und eine Reihe von Bauvorhaben auf der Grundlage des § 33 Abs. 1 BauGB (Zulässigkeit von Vorhaben während der Planaufstellung) realisiert werden.

Um die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe zu ermöglichen, soll der Bebauungsplan Nr. 1 nun neu aufgestellt werden. Die Firma MES Solar XXX GmbH & Co KG Parchim hat der Stadt Malchin im Zusammenhang mit der Flächennutzung zur Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Flurstück 183/63 in der Flur 11 der Gemarkung Malchin angeboten, den Bebauungsplan für das gesamte Gewerbegebiet „Mühlenfeld“ neu erstellen zu lassen. Außerdem will der Vorhabenträger die auf dem Grundstück lagernden Altreifen fachgerecht entsorgen.

Am 06.06.2017 fand eine Beratung mit Vertretern von REWE, des Vorhabenträgers TERRA Grundstücksgesellschaft Zwönitz mbH Weimar, des Straßenbauamtes und der Stadt statt. In der Beratung wurden die letzten offenen Fragen zur Erschließung geklärt.

Der Erschließungsvertrag zwischen dem Vorhabenträger und der Stadt Malchin wurde zwischenzeitlich gezeichnet. Die Erschließungsplanung wird gegenwärtig abschließend erstellt.

Weiterhin positiv entwickelt sich der Verkauf von Bauland am Amselweg. Kommt es mit den derzeitigen Interessenten zum Vertragsabschluss, ist die linke Seite vom Trafohaus aus gesehen vollständig mit Eigenheimen belegt. Auf Grund der anhaltenden Nachfrage prüfen bzw. bereiten wir eine B-Plan-Änderung vor, nach dem dann auf der rechten Seite vom Trafohaus (von der Landstraße aus gesehen) die Bebauung von „zwingend“ zweigeschossig auf „möglichst“ zweigeschossig geändert wird.

Im Bebauungsgebiet „Blumenstraße“ wurden die Gespräche mit dem Erschließungsträger fortgeführt. Gegenwärtig zeichnet sich eine einvernehmliche Lösung bezüglich des städtebaulichen Vertragsabschlusses ab, der ggf. schon auf der nächsten Sitzung der Stadtvertretung vorgestellt werden kann.

Eine große personelle wie auch finanzielle Herausforderung stellt die Pflege der städtischen Bäume dar. Die Baumpflegearbeiten im Park Remplin und am Friedhof in Gorschendorf sind abgeschlossen. In Vorbereitung befinden sich Baumpflegemaßnahmen am Naturdenkmal vor dem Gutshaus in Gorschendorf und in Scharpzwow. Die Beantragung der erforderlichen Genehmigungen (Naturschutz) bzw. die Ausschreibungen laufen zurzeit.

Die innerstädtischen Straßenbaumaßnahmen in der Langen Straße und in der Pastinakelstraße verlaufen planmäßig. Während die Tiefbauarbeiten in der Langen Straße bereits abgeschlossen sind (Ausnahme: Parkplatz- hier gibt es Schwierigkeiten mit der Materiallieferung) werden die Straßenbauarbeiten in der Pastinakelstraße Ende des Monats beendet sein.

Die notwendigen Restarbeiten sollen dann bis Ende August erledigt sein, die Bepflanzung erfolgt im Herbst.

Auch der angekündigte Abriss des Wohngebäudes in der Bahnhofstraße 5 neigt sich seinem Ende entgegen. Eigentümer des Gebäudes ist die WOGEMA. Der Abriss wurde mit Städtebaufördermitteln unterstützt. Nach der Bebauung und Herrichtung der Fläche wird diese dann als Ausweichparkplatz im Zuge der Baumaßnahme Dressel-/Achterstraße/Nordquartier genutzt.

Die WOGEMA Malchin mbH wurde im Rahmen des Ratingverfahrens des Deutschen Sparkassenverbandes auf Basis der Bilanz 2015 mit der Note 1 (A+) bewertet. Mit dieser Bewertung wird innerhalb von 18 möglichen Grundstufen eine ausgezeichnete Bonität festgestellt. Dabei wurde der Gesellschafterhintergrund nicht berücksichtigt. Bei den wesentlichen Kennzahlen, die im Rahmen des Ratingverfahrens aus den Angaben der Bilanz berechnet wurden, liegt das Unternehmen im Branchenvergleich (berücksichtigt sind 479 Bilanzen von Unternehmen gleicher Größenklasse) in sehr guter und teilweise hervorragender Position.

In unserer letzten gemeinsamen Sitzung des Finanz- und Hauptausschusses hat der zuständige Dezernent beim Landkreis MSE, Herr Michael Löffler, über eine Initiative des Landkreises zur künftigen Schul- und Jugendsozialarbeit in M-V informiert.

Die Initiative basiert im Wesentlichen auf drei Säulen:

1. Einer Gesetzesnovelle des KJFG von 1997 noch im Herbst 2017,
2. Lobbyarbeit für das Berufsbild des Schulsozial- und Jugendsozialarbeiters und die
3. Finanzierung.

Kern der Forderung in dieser Gesetzesinitiative ist die Trennung und klare organisatorische wie finanzielle Zuordnung der Schul- und Jugendsozialarbeit:

Schulsozialarbeit → Aufgabe des Landes

Jugendsozialarbeit → Aufgabe der Kommunen.

Ein Ansatz, den wir unterstützen.

In diesem Zusammenhang möchte ich darüber informieren, dass wir am 22.06.17 im Sozialwerk Gespräche über die weitere Zusammenarbeit und vor allem die Finanzierung (hier insbesondere des städtischen Anteils) mit der Geschäftsführung geführt haben.

Wir haben darauf verwiesen, dass im Zuge der Haushaltskonsolidierung unseres städtischen Haushaltes für das Jahr 2018 keine Unterstützung der Schulsozialarbeit vorgesehen ist.

Da aber auch uns klar ist, wie wichtig die Schulsozialarbeit ist, haben wir zugesagt, alle (finanziellen) Möglichkeiten zu prüfen, um die Schulsozialarbeit durch das Sozialwerk auch 2018 zu ermöglichen. Ich verweise hier auch auf die entsprechende Beschlussfassung im Rahmen der Haushaltsdiskussion zum Haushaltssicherungskonzept.

Im Anhang finden Sie den Sachbericht des Sozialwerkes für das Jahr 2016.

Ebenfalls als Anhang ist der Konjunkturbericht der IHK Neubrandenburg zur Ihrer Kenntnis beigelegt.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtvertreter,

bis zum 30. Juni 2017 mussten die Förderanträge im Rahmen von „LEADER“ bei der zuständigen LAG „Demminer Land“ gestellt werden.

Wir haben für unsere Stadt vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2018 folgende Anträge gestellt:

1. Saisonverlängerung im Peenebad durch Wassererwärmung auf 24 °
2. Wallanlage – Wegebau
3. Sternwarte Remplin – Erneuerung Treppe und Beleuchtung
4. Sanierung „Alter Pferdestall“ Retzow
5. Förderung der regionalen Vernetzung am Kummerower und Malchiner See
6. Rundgang Stadt Malchin

Gegenwärtig wird auf den verschiedensten Ebenen über die Reform des FAG diskutiert.

Am 29. Juni 2017 hat in Stavenhagen der zuständige Minister, Herr Matthias Brodkorb, das von der Landesregierung in Auftrag gegebene Gutachten zur Reform der Finanzbeziehungen zwischen dem Land und den Gemeinden vorgestellt.

Der Minister verfolgt mit der Reform des FAG im Wesentlichen folgende Ziele:

- Erhöhung des freien Finanzspielraumes der Gemeinden
- Die Altschuldentilgung
- Den Abbau der Immobilienschulden der kommunalen Wohnungsgesellschaften.

Als Fazit dieser Veranstaltung muss ich sagen, dass ich bzw. Alle Anwesenden der Meinung waren, dass wir selten einen so sehr strukturierten Vortrag zu einer derart komplexen und komplizierten Thematik gehört haben.

Am 20.06.17 fand gemeinsam mit den Vertretern des Forstamtes Neukalen, Mitgliedern der Stadtvertretungen Malchin und Neukalen, dem Waldpächter, dem Leiter des Naturparkes und Mitarbeitern der Stadtverwaltung eine Waldbegehung im Bereich Salem statt.

Der zuständige Forstamtsleiter bzw. der Revierförster gaben Auskunft zum Waldbestand, zum Wildtierbestand und zu den Entwicklungszielen des Waldumbaus in den nächsten Jahrzehnten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch an kulturellen und sportlichen Höhepunkten waren die letzten Wochen nicht arm.

Mit dem letzten Spieltag am 18. Juni 2017 haben die Fußballer des FSV 1919 Malchin den Aufstieg in die Verbandsliga geschafft.

Auch die Sportlerinnen und Sportler des Malchiner SV haben bei den Kinder- und Jugendsportspielen des Landkreises MSE hervorragend abgeschnitten. So wurden in jeder Altersklasse Medallien gewonnen.

Dazu allen einen herzlichen Glückwunsch!

Auch das diesjährige Stadtfest war trotz des zumindest am Sonntag nicht so schönen Wetters ein voller Erfolg.

Stellvertretend für alle Veranstaltungen möchte ich aber den Festumzug sowie das Seifenkistenrennen, das sich immer mehr zum absoluten Höhepunkt bezogen auf die Zuschauergunst mausert, herausheben.

Von dieser Stelle nochmals allen Organisatoren, Veranstaltern, Mitwirkenden und Helfern ein großes Dankeschön.

Wie jedes Jahr wurde das Stadtfest im Rahmen einer sehr feierlichen Veranstaltung mit der Verleihung des Ehrenbriefes des Heimatvereins und der Stadt Malchin eröffnet.

Den diesjährigen Ehrenbrief hat Herr Harri Stoll erhalten. In einer sehr emotionalen Rede hat er sich für diese Auszeichnung bedankt.

Den würdigen Abschluss fand das diesjährige Stadtfest mit einem Konzert „Viva la Musica“ des Malchiner Stadtchores in der St. Johanniskirche. Die Vielzahl und die Reaktion der Zuschauer haben gezeigt, dass das Abschlusskonzert in der Kirche mittlerweile ein fester wie auch schöner Bestandteil des Stadtfestes ist. Zum Stadtfest konnten wir auch wieder Gäste aus unserer Partnerstadt Itzehoe begrüßen. Im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens hat uns der Bürgervorsteher zum nächsten Weinfest, welches am 26. Mai 2018 in Itzehoe stattfindet, eingeladen. Wer von ihnen Interesse hat, kann sich den Termin schon einmal vormerken.

Allen Beteiligten am Stadtfest ein großes Dankeschön.

Am 30. Juni konnten nun endlich unsere Polizisten in ihr neues Domizil im ehemaligen Finanzamt einziehen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hat unser Innenminister das neue Polizeirevier seiner Bestimmung übergeben. Die Polizeibeamten haben nun hervorragende Arbeitsbedingungen, die nicht mehr zumutbaren Zustände im alten Gebäude in der Parkstraße gehören nun der Vergangenheit an.

Unsere Ausschreibung für die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten mußten wir leider wiederholen, da die von uns favorisierten Kandidaten sich für andere Ausbildungsverhältnisse entschieden haben. Dies ist ein Indiz dafür, dass es auch uns zunehmend schwer fällt, die angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen.

Zur Information:

Urlaub des Bürgermeisters: 26.07. – 09.08.17

11.09. – 22.09.17

## **Verwaltungsbericht Teil II zur Stadtvertretersitzung am 19.07.2017**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtvertreter,

werte Gäste.

Am 07. Juli 2017 wurde der Zuwendungsbescheid für die weitere finanzielle Unterstützung des RUN durch den zuständigen Staatssekretär Herrn Dr. Rudolph übergeben. Damit ist die Beschäftigung der drei Mitarbeiter beim RUN, Frau Ebeling und Herrn Voß für den Bereich „Wirtschaft“ und Frau Groh für den Bereich „Tourismus“ für die nächsten drei Jahre gesichert. Die Förderquote beträgt 40 % der Gesamtkosten. Die restlichen 60 % werden durch die Mitgliedsbetriebe und die am Projekt „Tourismuskordinatorin“ beteiligten 8 Gemeinden getragen.

Ein wichtiges Ziel neben ihrer eigentlichen Arbeit ist das Gewinnen weiterer Vereinsmitglieder bzw. Unterstützer, denn nach dem Auslaufen der Förderung in drei Jahren soll und muss sich das RUN selbst finanzieren.

Unsere städtische Wohnungsgesellschaft kann auch 2016 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Der Aufsichtsrat hat über das ganze Jahr 2016 die Tätigkeit der Geschäftsführung der WOGEMA auf der Grundlage des Gesellschaftervertrages überwacht. Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftstätigkeit berichtet. Im Jahr 2016 wurden vier planmäßige Aufsichtsratssitzungen am 17.03.2016, am 07.07.2016, am 29.09.2016 und am 01.12.2016 durchgeführt.

Zusätzlich zu den Aufsichtsratssitzungen fanden die üblichen Monatsgespräche zwischen Aufsichtsratsvorsitzendem und Geschäftsführer regelmäßig statt. Bei Bedarf wurde die Prokuristin hinzugezogen.

Im Jahre 2016 schied Herr Volker Herold aus dem Aufsichtsrat aus und wurde auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 07.07.2016 auf Vorschlag des Aufsichtsrates durch Herrn Hermann Grothkopp ersetzt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde von der Fidelis Revision GmbH aus Waren und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Anhang und Lagebericht mit der Wirtschaftsprüferin am 29.06.2017 ausführlich beraten. Im Ergebnis der Beratung wurden keine Einwendungen gegen das Prüfungsergebnis erhoben und der von der Geschäftsführung erstellte Jahresabschluss gebilligt. Die WOGEMA kann ein positives Betriebsergebnis vorweisen und konnte einen Bilanzgewinn von 227.358,57 Euro erwirtschaften.

Der Aufsichtsrat empfiehlt, von diesem Bilanzgewinn eine Summe von 10.000,00 Euro (nach Steuer; mithin 11.880,01 Euro) an die Gesellschafterin auszuschütten und den Rest in Höhe von 215.478,56 Euro in die Gewinnrücklage einzustellen.

Am 12. Juli 2017 fand turnusmäßig eine weitere Versammlung der Wehrführer statt. Eingeladen waren neben den Wehrführern auch deren Stellvertreter, die Gruppenführer und die Jugendwarte.

Schwerpunkte der Beratung waren u. a.:

- die Auswertung/Bewertung der zwischenzeitlich erfolgten Übungen
- die Auswertung der Einsatzberichte sowie
- die weitere Ausbildung der Kameraden.

Ein wichtiger Schwerpunkt war weiterhin die anstehende Feuerwehrbedarfsplanung.

Durch unser Amt erfolgte eine entsprechende Ausschreibung in deren Ergebnis leider nur zwei Angebote abgegeben wurden. Nach Auswertung der Angebote wird die Beauftragung zur Erarbeitung der Feuerwehrbedarfsplanung für unseren Amtsbereich in den nächsten Tagen erfolgen. Ziel ist es, einen ersten Diskussionsentwurf bis zum Jahresende fertigzustellen.

Der Regionale Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte wurde am 10.07.2017 25 Jahre alt. Zu diesem Anlass fand im Kulturquartier Neustrelitz eine kleine Festveranstaltung statt.

Am 12. Juli 2017 feierte die MWG im Rathaussaal ihr 60-jähriges Jubiläum. Unter Anwesenheit zahlreicher Gäste, darunter noch vier Gründungsmitglieder, zog die Vorsitzende des Vorstandes, Frau Dr. Mahnke, eine positive Bilanz ihres Unternehmens. Nach einigen Grußworten entwickelten sich bei Kaffee und Kuchen interessante Gesprächsrunden.

Frau Dr. Mahnke hatte am 08.07.2017 ihre Mieter zu einem musikalischen Frühstück auf dem Hof der Geschäftsstelle geladen. Ca. 400 Mieter sind über den Tag der Einladung gefolgt und haben u. a. für den Erhalt des Tiergeheges gespendet. Diese Spende wurde dann am 12.07.2017 – während des festlichen Empfanges – an den Bürgermeister übergeben.

Vielen Dank für die Spende und nochmals von dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch zum 60-jährigen Jubiläum der MWG.

Zur Information:

Die MWG hat im Rahmen eines von der Stadt Malchin beantragten Zwangsversteigerungsverfahrens die ehemalige Fleischerei in der Achterstrasse erworben. Es ist geplant, dieses Gebäude noch im Jahr 2017 abzureißen.

Damit wäre ein weiterer Schandfleck im Stadtbild beseitigt.

Ein weiteres Betriebsjubiläum war am 14. Juli 2017. Der Baumarkt Mothes wurde 25 – auch hier nochmals herzlichen Glückwunsch und ein großes Dankeschön an die Firma Mothes sowie die Mitarbeiter für ein Stück erfolgreiche Malchiner Firmengeschichte und ihr soziales Engagement für die Stadt.

Ebenfalls am 14. Juli wurden im Ressort „van der Valk“ in Linstow unsere Abiturienten die Abiturzeugnisse übergeben. Besonders beeindruckend war die Dankesrede der Schüler an die Lehrer und Eltern.

Allerdings hat die Zeugnisübergabe wieder einmal deutlich vor Augen geführt, wie wichtig für die Stadt ein entsprechender niveauvoller Veranstaltungssaal ist.

Um hier möglicherweise in den nächsten Jahren Abhilfe zu schaffen, haben wir eine Konzeptstudie zur Umnutzung der Lindenturnhalle erarbeitet, die wir nach der Sommerpause den Fachausschüssen zur Diskussion vorstellen werden.

Um bei den Schülern des Fritz-Greve-Gymnasiums zu bleiben:

Im Ausstellungssaal der St.-Johannis-Kirche werden noch bis zum September künstlerische Arbeiten von Schülern des Fritz-Greve-Gymnasiums gezeigt – ein Besuch lohnt sich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtvertreter,

wie jedes Jahr hat der Bürgerbeauftragte des Landes M-V, Herr Matthias Crone, einen Tätigkeitsbericht vorgelegt. Er kann bei Interesse bei mir eingesehen werden.

Auch mit dem Ausbau der touristischen Infrastruktur werden wir weiter vorankommen. So wurde zum Beispiel mit der Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises die Aufwertung des Aussichtspunktes in Salem (oberhalb der Ferienstätte) vereinbart. Die Ausführung wird im Herbst dieses Jahres erfolgen.

Am 04.09.2017 wird uns unser Wirtschaftsminister besuchen und nach Stand der Dinge den geänderten Fördermittelbescheid für den 2. BA auf Koesters Eck übergeben.

Angesagt hat sich auch unser Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung, Herr Christian Pegel, der uns den Fördermittelbescheid für den Ausbau der Karl-Dressel-Straße/Achterstraße/Nordquartier übergeben will. Der Termin steht aber noch nicht fest.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtvertreter,

wir haben noch eine Tischvorlage für einen Aufstellungsbeschluss zur Änderung des B-Planes Nr. 7 „Strauchwerder“, ganz genau für das Objekt „Möbelmarkt“ vorbereitet. Uns ist es gelungen, einen Investor für das Objekt zu finden. Aus förderrechtlichen und in Folge zeitlichen Gründen haben wir diesen Verfahrensweg ohne vorherige Beteiligung der Fachausschüsse gewählt.

Ich möchte Sie bitten, später dem entsprechenden Tagesordnungspunkt zuzustimmen.

Vielen Dank!

In dem ihnen vorliegenden Verwaltungsbericht habe ich davon berichtet, dass der Parkplatz in der Langen Straße auf Grund von Lieferengpässen beim Material nicht weiter gebaut werden kann. Diese Lieferengpässe sind mittlerweile behoben und der Parkplatz steht kurz vor der Fertigstellung.

Am 15.7. wurde unsere Feuerwehr zu einem Großeinsatz in die Basedower Straße gerufen. Hier brannte ein Wohn- und Geschäftshaus. Ein Dankeschön geht hier an unseren Amtwehrführer, Herrn Dirk Giese, der als erster am Einsatzort war und den gesamten Einsatz koordiniert hat.

Gestern fand auf dem Marktplatz vor einer stattlichen Zahl an Zuhörern ein kleines Freiluftkonzert der Musikschule statt. Wenn es das Wetter zulässt, wird es ggf. noch ein Konzert nach den Sommerferien geben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtvertreter,

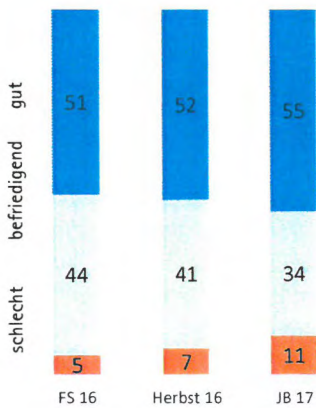
Ich wünsche ihnen allen, sofern sie welchen haben sollten, einen schönen Urlaub!

# Ergebnisse Konjunkturumfrage der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Frühsommer 2017

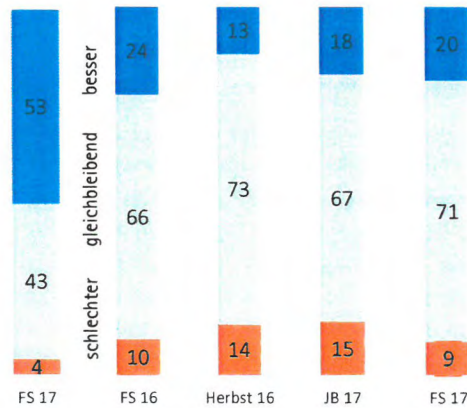
## GESCHÄFTSLAGE

Urteil der Unternehmen in %



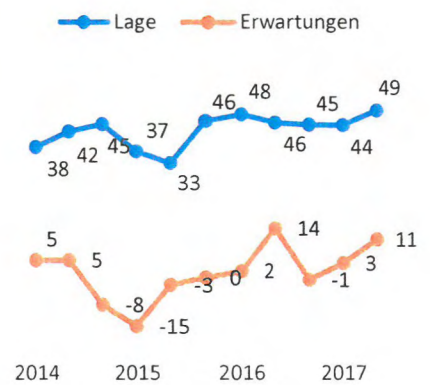
## GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Urteil der Unternehmen in %



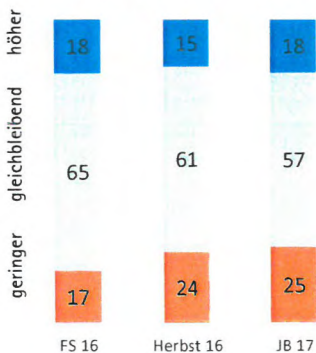
## SALDEN

(Differenz aus „besser“ & „schlechter“)



## INVESTITIONEN

Urteil der Unternehmen in %



## BESCHÄFTIGUNGSPÄNE

Urteil der Unternehmen in %



## ÜBERSICHT FS 17

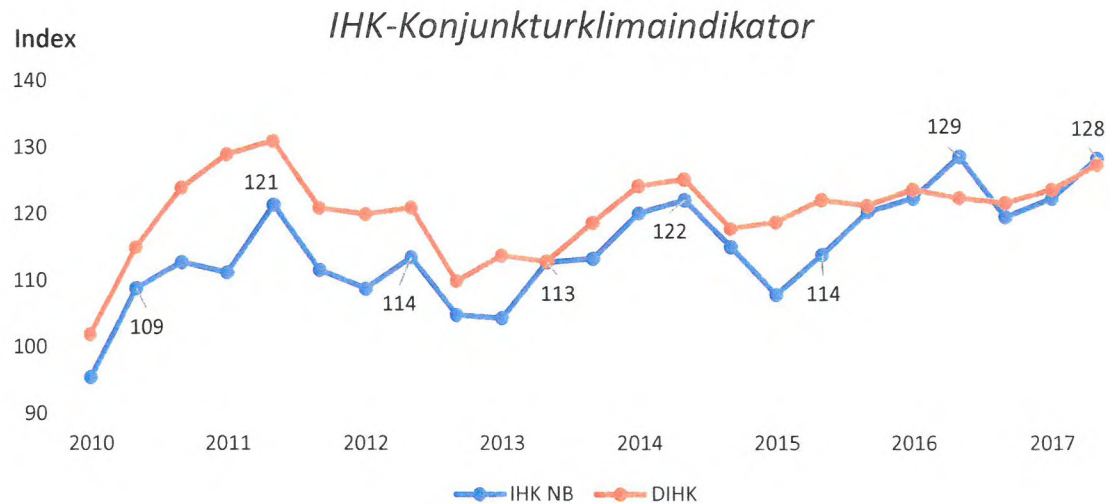
Status & Saldenentwicklung zum Vorjahr



FS: Frühsommer JB: Jahresbeginn

## Wirtschaft mit sehr guten Ergebnissen und für die Zukunft optimistisch

Die Stimmung der Unternehmen im östlichen Mecklenburg-Vorpommern hat im Jahresverlauf 2017 an Schwung gewonnen. Der Klimaindex, der die Einschätzung der Lage und die Erwartungen von ca. 200 aus über 500 befragten Unternehmen in einer Zahl abbildet, ist deshalb von 122 zum Jahresbeginn 2017 auf nun 129 Indexpunkte gestiegen. Die Einschätzung der Lage hat sich nochmal deutlich gegenüber dem schon hohen Vorjahreswert verbessert. Ausgehend von diesem hohen aktuellen Niveau bleiben die Erwartungen für die nächsten 12 Monate geringfügig gegenüber dem Vorjahr zurück.

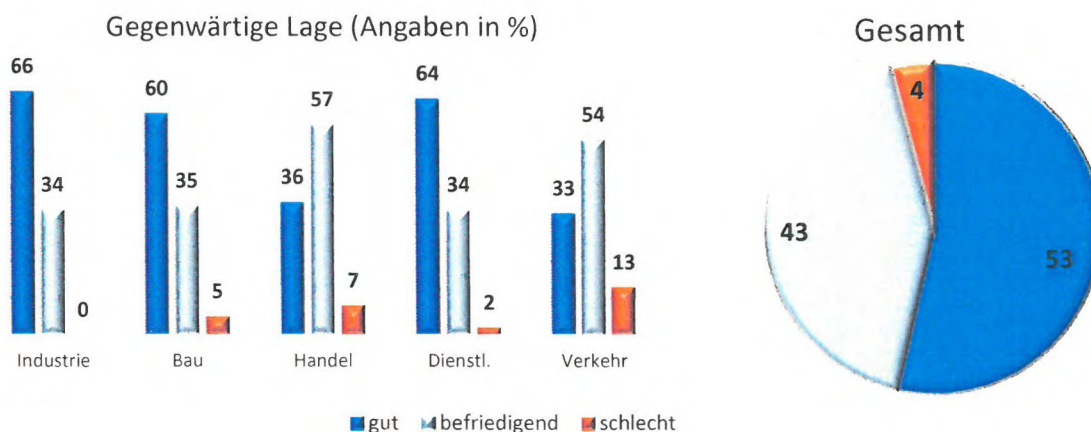


Im Frühsommer 2017 besteht für Unternehmen in der Kammerregion der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern nur noch selten ein Finanzierungsproblem. Nur 2 % der befragten Unternehmen geben an, keine Finanzierung erhalten zu haben und 89 % beurteilen den Zugang zu Fremdfinanzierung mindestens als befriedigend oder benötigen keine Fremdfinanzierung. Handels- und Dienstleistungsunternehmen geben am häufigsten an, schlechten oder gar keinen Zugang zu Fremdfinanzierung zu haben. Die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten bei sehr guter Lage und positiven Erwartungen spiegeln sich in den Investitionsabsichten. Im Vergleich zum Vorjahr wollen nun mehr Unternehmen ihre Investitionsausgaben in den nächsten 12 Monaten erhöhen. Deutlich mehr Unternehmen als noch im Vorjahr nennen Rationalisierung als das Hauptmotiv der Investition. Die Beschäftigungsabsichten insgesamt bleiben auf hohem Niveau weiter stabil. Allerdings haben sich erhebliche Verschiebungen zwischen den Branchen ereignet. Während im vergangenen Jahr der Anteil der Industrieunternehmen, die Neueinstellungen planten, unter dem Durchschnitt aller Unternehmen lag, ist dieser Anteil, wie auch in der Baubranche, im Frühsommer 2017 weit überdurchschnittlich. Vor dem Hintergrund der anziehenden Weltkonjunktur erwarten die exportierenden Unternehmen – das sind vor allem Industrieunternehmen – eine sehr viel positivere Entwicklung ihrer Exporte als 2016. Risiken für die zukünftige Entwicklung sehen 53 % der Umfrageteilnehmer im Fachkräftemangel. Weitere Risiken, die von 38 – 41 % der Umfrageteilnehmer genannt werden, sind Arbeitskosten, Energie- und Rohstoffkosten sowie die Inlandsnachfrage.

## Aktuelle Lage und Erwartungen

Die Industrieunternehmen schätzen durchweg ihre Lage als gut oder befriedigend ein. 92 % der Unternehmen erwarten für die kommenden 12 Monate keine Verschlechterung gegenüber der aktuellen Geschäftslage. Während 2016 vor allem die günstige Binnenkonjunktur und die Konsumlaune die positive Entwicklung der Industrieunternehmen getragen haben, leistet dazu 2017 auch die wieder dynamischere Weltkonjunktur ihren Beitrag.

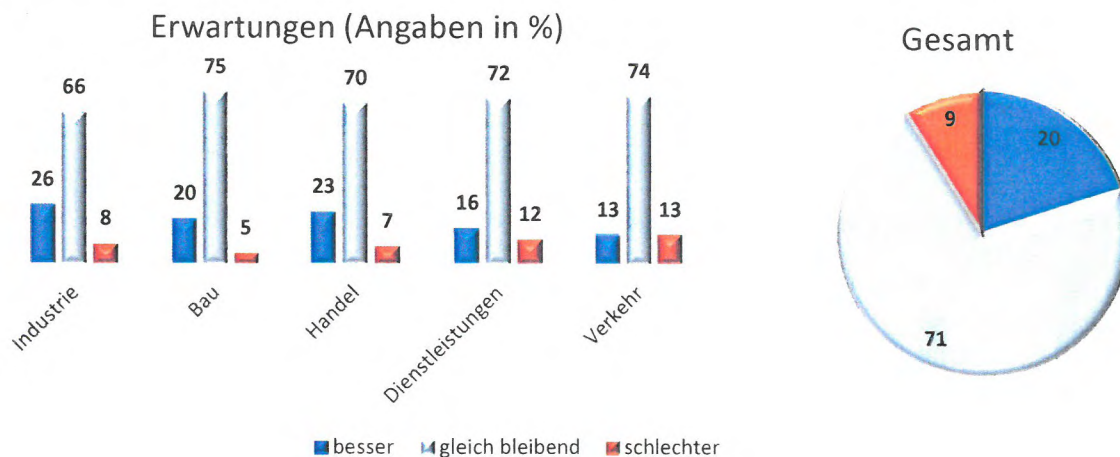
Die Unternehmen der Baubranche sehen sich zu 95 % in einer guten oder befriedigenden Lage. Die Erwartungen für die kommenden 12 Monate haben aufgrund der schon so positiven Lage gegenüber dem Vorjahr nachgelassen; die Unternehmen gehen nun eher davon aus, das erreichte Niveau zwar halten aber nicht weiter steigern zu können. Das Umsatzwachstum in der Branche wird auch 2017 getragen werden vom Wohnungs- und Wirtschaftsbau, denen das niedrige Zinsniveau, die günstige Einkommensentwicklung und die Zuwanderung zu Gute kommen. Die Steigerung der Baugenehmigungen geht mit einer weiteren Verbesserung der Auftragssituation einher.



Die Handelsunternehmen schätzen ihre aktuelle Lage etwas schlechter ein als im Vorjahr. Zwar ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als schlecht ansehen mit 7 % (FS 2016: 6 %) nach wie vor sehr gering, jedoch halten nur noch 36 % der Unternehmen ihre Lage für gut (FS 2016: 42 %). Ihre Erwartungen für die kommenden 12 Monate sind unverändert positiv. Ein Dauerthema für die stationären Geschäfte ist weiterhin der wachsende Onlinehandel. Je nach Branche und Angebot kämpfen die lokalen Händler gegen stagnierende oder rückläufige Umsätze an. Zunehmend wird jedoch erkannt, dass diesem Trend eine eigene Online-Strategie entgegengesetzt werden muss. Konzeptionen für ein digitales Marketing geraten verstärkt in den Fokus der Händler. Für die kleinen Einzelhändler bleibt das Thema Unternehmensnachfolge weiterhin brisant.

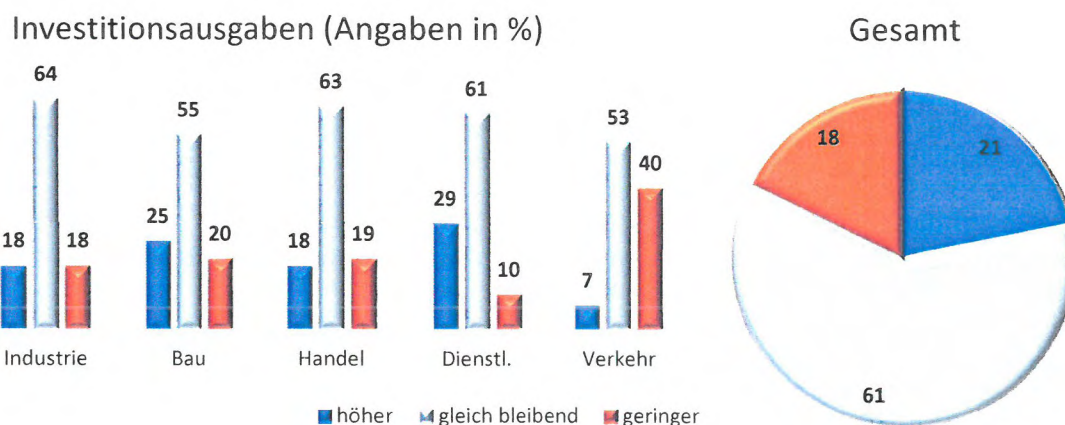
Die Dienstleistungsbranchen sind mit ihrer aktuellen Lage wie schon im Vorjahr sehr zufrieden. Ihre Erwartungen bzgl. der kommenden 12 Monate sind allerdings vorsichtiger als im Vorjahr: Sie erwarten im Wesentlichen, dass sie das aktuelle Niveau halten können und viel seltener als im Vorjahr eine Verbesserung ihrer Lage. Die Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, sind immer noch in der Überzahl gegenüber denjenigen, die eine Verschlechterung erwarten, doch ist der Saldo aus „Besser“- und „Schlechter“-Meldungen deutlich kleiner als bei den Industrie-, Bau- oder Handelsunternehmen. Zwischen den Dienstleistungsbranchen gibt es allerdings große Unterschiede. Während die Wohnungswirtschaft oder auch die Gesundheits- und Fitnesscentren auf eine gleichbleibend stabile konjunkturelle Lage verweisen, erzielt die Versicherungswirtschaft sogar steigende Umsätze. Bedingt durch die gute Entwicklung bei den Löhnen und Gehältern wird mehr Geld in die persönliche Absicherung investiert.

Die Unternehmen der Verkehrsbranche halten zu 92 % ihre Lage im Frühsommer 2017 für gut oder befriedigend. Etwa drei Viertel der Unternehmen erwartet für die kommenden 12 Monate keine Veränderung dieser Situation. Das übrige Viertel verteilt sich gleichmäßig auf „Besser“- und „Schlechter“-Meldungen. Mit diesen Einschätzungen bleiben die Verkehrsunternehmen allerdings deutlich hinter ihren Erwartungen des Frühsommers 2016 zurück und sie bilden auch das Schlusslicht der Branchen in der aktuellen Konjunkturumfrage. Die Unternehmen leiden trotz guter Auftragslage unter stagnierenden Umsätzen, da der Wettbewerb mit mittel-, ost- und südosteuropäischen Transportunternehmen ihnen nicht erlaubt, die Beförderungsentgelte anzuheben. Unternehmen, die neben der reinen Transportleistung logistische Dienstleistungen erbringen, und Unternehmen mit mehr als 10 Fahrzeugen können sich im Vergleich zu kleineren Unternehmen dabei noch besser behaupten.



## Investitionen

Die gesamtwirtschaftliche erwartete Beschleunigung der Investitionstätigkeit spiegelt sich in den Äußerungen der Unternehmen im Kammerbezirk wider. Der Anteil der Unternehmen, die mehr investieren wollen, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und der Saldo der Unternehmen, die ihre Investitionen erhöhen und derjenigen, die sie reduzieren wollen, ist zum ersten Mal seit 2010 deutlich positiv.

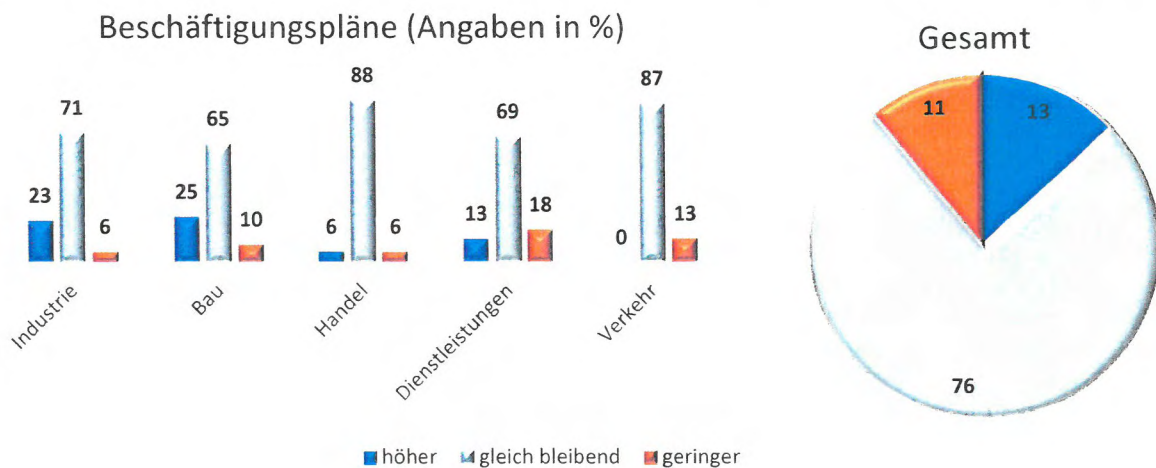


Die verbesserte Ertragslage und der aufgrund der niedrigen Zinsen günstige Zugang zu Fremdkapital erleichtern die Investition in Sachanlagen.

Erhebliche Unterschiede im Vergleich zum vergangenen Jahr gibt es bei den Motiven für Investitionen. Rationalisierung hat als Motiv stark an Bedeutung gewonnen. Fast die Hälfte der Industrieunternehmen hat Rationalisierung als ein Hauptmotiv ihrer Investitionen genannt. Investitionen zur Kapazitätserweiterung sind für die Industrie- und Bauunternehmen sehr viel wichtiger geworden. Dies ist Ausdruck ihrer zunehmenden Kapazitätsauslastung. Die Unsicherheit über die Ausgestaltung des Brexit und der Wirtschaftspolitik der USA wirken allerdings bremsend auf die Investitionstätigkeit der Industrieunternehmen. In der Verkehrsbranche überwiegen als einziger Branche die Negativmeldungen deutlich. Es werden fast nur Ersatzinvestitionen vorgenommen, z. B. um durch eine bessere Schadstoffklasse die Lkw-Maut zu minimieren. Die Anmietung fremder Lkw oder die Weitergabe von Aufträgen an Subunternehmen ist aus betriebswirtschaftlichen Gründen eine Alternative zur Erweiterung des eigenen Fuhrparks.

## Beschäftigung

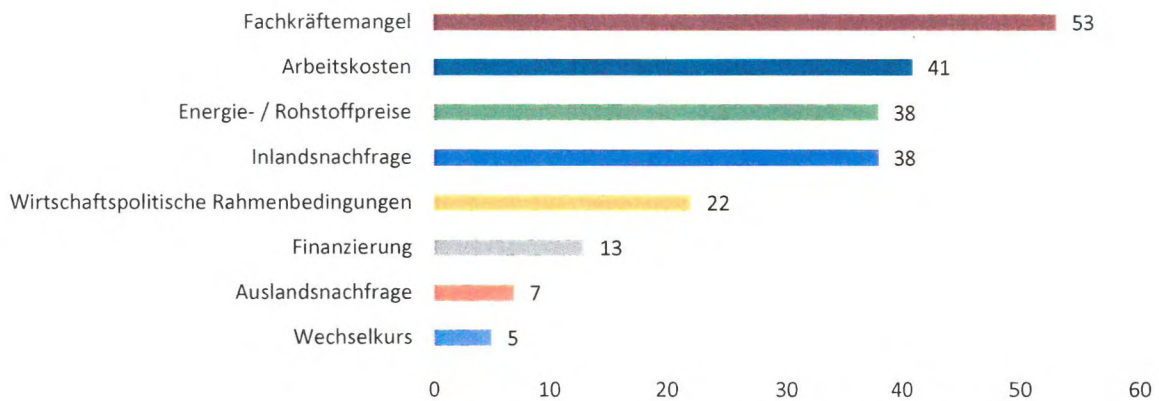
Seit inzwischen einem Jahr sind die Unternehmen, die Beschäftigungsaufbau planen, in der Mehrheit gegenüber denjenigen, die Beschäftigung abbauen müssen. Zu diesem Ergebnis tragen vor allem die Unternehmen der Industrie und des Baus bei. Dies passt gut damit zusammen, dass mehr als ein Viertel der Unternehmen dieser Branchen als Investitionsmotiv Kapazitätserweiterungen angeben. Im Handel halten sich die Unternehmen, die Beschäftigung aufbauen und diejenigen, die Beschäftigung abbauen, die Waage. In den Dienstleistungsbranchen und der Verkehrsbranche überwiegen die Unternehmen, die Personalabbau planen. Bei letzterer ist deutlich, dass der Personalabbau und die weitgehende Beschränkung auf Ersatzinvestitionen Hand in Hand gehen und Ausdruck der als schlechter wahrgenommenen Lage sind. Die Gütertransportunternehmen leiden aufgrund des starken Wettbewerbsdrucks besonders unter dem Anstieg der Arbeitskosten, der sich durch den Mindestlohn und tariflich vereinbarte Lohnsteigerungen ergeben hat.



## Wirtschaftliche Risiken

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Fachkräftemangel verstärkt und wird in der aktuellen Konjunkturumfrage als bei Weitem das größte Problem für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen gesehen.

### Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens (Anteil Nennungen an allen Umfrageteilnehmern in %)



An zweiter und dritter Stelle werden die Entwicklungen bzgl. der Kosten für Arbeit und Energie/Rohstoffe genannt. Als Risikofaktor haben damit die Energie- und Rohstoffpreise am stärksten an Bedeutung gewonnen gegenüber dem Vorjahr, was auf den starken Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise in diesem Zeitraum zurückzuführen ist.

Die Inlandsnachfrage bleibt ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die Unternehmen der regionalen Wirtschaft. Die bereits lang andauernde Phase konsumgetriebenen Wachstums ist ein Grund für diese Risikoeinschätzung.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen haben als Risikofaktor gegenüber dem Vorjahr stark an Bedeutung verloren (FS 16: 51 %). Das Risiko der Finanzierung von anstehenden Investitionen steht an drittletzter Stelle und wird von den Unternehmen somit wohl als überschaubar eingeschätzt. Die immer noch sehr niedrigen Zinsen und die verbesserte Ertragslage tragen hierzu bei. Die Auslandsnachfrage und der Wechselkurs sind bei der Risikobewertung der überwiegend in Europa und regional tätigen Unternehmen eher nachrangig und werden am wenigsten häufig genannt.

### Sonderfrage des DIHK zur „Jungen Wirtschaft“

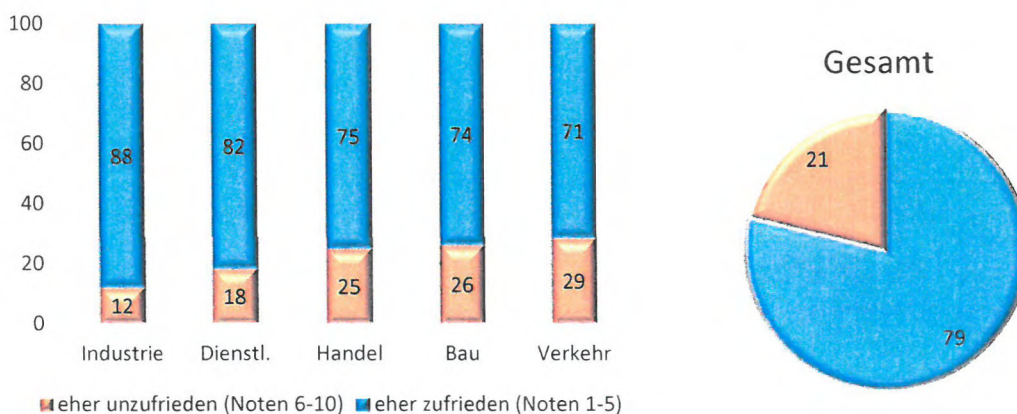
Vergleicht man den Anteil von Unternehmen mit unter 40-jährigen Mitgliedern in der Geschäftsführung in der Kammerregion und in Deutschland insgesamt, zeigt sich kaum ein Unterschied: Etwa ein Fünftel der Unternehmen hat in seiner Geschäftsführung mindestens ein unter 40-jähriges Mitglied.

### Sonderfrage der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern zur Zufriedenheit mit den Standortbedingungen

Zusätzlich zu den vom DIHK vorgegebenen Fragen hat die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern die Unternehmen gebeten, ihre Standortzufriedenheit in einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 10 (sehr unzufrieden) zu bewerten. Etwa vier Fünftel der Unternehmen sind mit den Standortbedingungen eher zufrieden und nur etwa ein Fünftel ist eher unzufrieden. Bei einer solchen Einteilung der Skala in zwei Klassen sind die Industrieunternehmen weit überdurchschnittlich mit dem

Standort zufrieden, während Verkehrsunternehmen eine deutlich unterdurchschnittliche Zufriedenheit äußern. Auch wenn man den Prozentsatz der Unternehmen betrachtet, die die Noten 1 bis 3 vergeben haben, liegen die Industrieunternehmen weit über dem Durchschnitt. Es besteht unter den Industrieunternehmen offensichtlich eine hohe Zufriedenheit mit dem Standort. Auch überdurchschnittlich viele Einzelhandelsunternehmen haben die Noten 1 bis 3 vergeben. Für manche Unternehmen des Einzelhandels bietet der Standort folglich überdurchschnittliche Vorteile während andere unter den Standortgegebenheiten besonders leiden.

### Zufriedenheit mit den Standortbedingungen (Angaben in %)



### Volkswirtschaftliche Betrachtungen

Im vergangenen Jahr wurde das Wachstum in Deutschland vor allem durch die dynamische Entwicklung des privaten Konsums getragen. Davon hat die Kammerregion aufgrund ihrer Branchenstruktur (46 % Dienstleistungen, 26 % Handel) stark profitiert.

Das Wachstum in Deutschland wird 2017 breiter aufgestellt sein. Das Anziehen der Weltkonjunktur bringt die deutschen Exporte in Schwung. Die starke Auslandsnachfrage, hohe Auftragsbestände und Kapazitätsengpässe bei günstigen Finanzierungsbedingungen veranlassen vermehrt zu Investitionen. Die gute Baukonjunktur bleibt eine Stütze des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Diese für 2017 erwarteten Verschiebungen in den Wachstumsbeiträgen der Nachfrageaggregate werden dazu führen, dass sich die exportorientierte Industrie in diesem Jahr besonders gut entwickeln wird, während vom inländischen Konsum abhängige Dienstleistungs- oder Handelsunternehmen die dynamische Entwicklung des Vorjahres nicht wiederholen können. Aufgrund des im Vergleich zum Bundesdurchschnitt geringen Anteils an Industrieunternehmen in der Kammerregion (10 %) wird hier das Wachstum eher unterdurchschnittlich ausfallen. Dies legt auch der Vergleich der Entwicklungen des DIHK-Konjunkturklimaindexes für Deutschland und für das östliche Mecklenburg-Vorpommern nahe. Während ersterer vom Frühsommer 2016 zum Frühsommer 2017 von 123 auf 127 Indexpunkte angestiegen ist, fiel letzterer von 129 auf 128 Indexpunkte.

**IHK Neubrandenburg**  
für das östliche Mecklenburg-Vorpommern  
Katharinenstraße 48  
17033 Neubrandenburg

Postanschrift:  
Postfach 11 02 53  
17042 Neubrandenburg

Frau Dr. Dorothea Lucke  
Wirtschaft/Arbeit  
Tel. 0395 5597-203  
Fax 0395 5597-513  
E-Mail [dorothea.lucke@neubrandenburg.ihk.de](mailto:dorothea.lucke@neubrandenburg.ihk.de)  
[www.neubrandenburg.ihk.de](http://www.neubrandenburg.ihk.de)





# Sozialwerk

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde  
Malchin-Teterow e.V.

SACHBERICHT 2016

Malchin, den 15.06.2017

## Inhaltsverzeichnis

1. Geschäftsführung.....	2
2. Sucht- und Drogenberatung.....	4
2.1. Malchin, Stavenhagen und Dargun.....	4
2.2. Sucht- und Drogenberatung in Teterow/ Gnoien/ Laage.....	5
3. Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit.....	6
3.1. Malchin.....	6
3.2. Teterow.....	7
4. Allgemeine Soziale Beratung und Flüchtlingshilfe.....	8
4.1. Allgemeine Soziale Beratung.....	8
4.2. Flüchtlingshilfe.....	9
5. Familienzentrum Malchin.....	11
6. Jugend- und Schulsozialarbeit.....	13
6.1. Aufsuchende Jugend(sozial)arbeit.....	13
6.2. Schulsozialarbeit.....	15
7. „Begegnungsnachmittag“.....	19
8. Verwaltung.....	19
9. Fundraising.....	20
Impressum.....	21

## 1. Geschäftsführung

Das Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Malchin-Teterow e.V. war im Geschäftsjahr 2016 in folgenden Arbeitsbereichen tätig:

- Sucht- und Drogenberatung
- Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit
- Allgemeine Soziale Beratung
- Familienzentrum/-bildung
- Jugendsozialarbeit
- Schulsozialarbeit
- Tafel
- Migrations- und Flüchtlingsarbeit
- Ehrenamtsarbeit
- Fundraising

Durch diese Aufgabenfelder konnten wir sowohl unserem Zweck gerecht werden, Aufgaben und Ziele des Vereins verwirklichen sowie ausschließlich und unmittelbar, gemeinnützig, mildtätig und kirchlichen Zwecken, entsprechend den §§ 52 und 53 der Abgabenordnung, tätig sein.

Die Finanzierung dieser Angebote erfolgt zu mehr als der Hälfte mit öffentlichen Mitteln aus Bund, Land, Kreis und Kommunen, im Rahmen von jährlichen Projektförderungen bzw. Leistungsentgelten. Jedes Angebot muss jährlich neu beantragt und abgerechnet werden und ist mit hohen Auflagen, Dokumentationen und Nachweisen verbunden. Dies führt nicht nur zu einem hohen Verwaltungsaufwand, sondern auch zu einer zunehmend komplexeren Arbeitsorganisation. Der wachsende Kosten- und Verhandlungsdruck ist Schwerpunkt der geschäftsführenden Tätigkeit.

Getragen von unserem Motto und Leitbild, „Arbeit mit Hoffnung“, haben unsere 20 Mitarbeitenden und bis zu 100 Ehrenamtlichen 2016 ein Jahr voller Höhen und Tiefen hinter sich:

Die Nachfrage von Beratungs- und Unterstützungsangeboten in der Allgemeinen Sozialen Beratung und Suchtberatung stieg auch 2016 kontinuierlich an. Die Familienbildungsangebote fanden immer mehr Zulauf. Die Schul- und Jugendsozialarbeit ist für mehr als 1400 Kinder und Jugendliche ein nicht mehr wegzudenkendes und notwendiges Angebot geworden. Wir konnten das 15-jährige Bestehen der Jugendsozialarbeit feiern. Die Charity-Dinner in Gnoiien und Malchin waren wieder ein Erfolg. Im Bereich der Ambulanten Betreuung in der Häuslichkeit konnten wir in Teterow und Malchin einen erhöhten Bedarf decken. Es wurden neue Kostensätze sowie ein erhöhtes Stundenvolumen zur Leistungserbringung für Malchin und Teterow für das Jahr 2017 erfolgreich verhandelt. Eine neue Leistungsvereinbarung wurde mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte für den Bereich der Eingliederungshilfe - nach § 16 SGB XII für Menschen mit „sozialen Schwierigkeiten“ - ab 1.01.2017 abgeschlossen. In der Flüchtlingsarbeit waren wir mit Beratung und Hilfeleistungen tätig. Das Projekt „Patenschaft für Geflüchtete“ begann 2016 und konnte 10 ehrenamtliche Patenschaften betreuen.

Für das hingebungsvolle Engagement unserer haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden kann an dieser Stelle nur gedankt werden. Ohne das ehrenamtliche Engagement in allen Arbeitsbereichen wären viele Angebote nicht in dem hier dargelegten Umfang möglich gewesen.

Diese positiven Entwicklungen wurden jedoch von existenzbedrohenden Tatsachen überschattet.

Große Unruhe entstand 2016, auf Grund auslaufender Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, im Bereich der Schulsozialarbeit und damit verbundener Streichung von Stellen im Landkreis. Somit war keine Stelle sicher. Durch die Jugendhilfeplanung wurde mit Hilfe unterschiedlicher Indikatoren eine Rankingliste erstellt, welche Stellen weiterhin gefördert werden. Erst im Dezember 2016 wurde uns mitgeteilt, um welche Stellen es sich hierbei handelt. Wir hätten alle 5 Stellen behalten können, vorausgesetzt, die kommunalen Mittel der Schulträger wären zur Verfügung gestellt worden. Dies war an der Grundschule Malchin und an der Schule in Tützpatz leider nicht der Fall. Somit liefen zwei von fünf Schulsozialarbeiterstellen aus. Eine dramatische Entwicklung, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen an diesen Schulen, an denen sich die Schulsozialarbeit in den zurückliegenden Jahren zu einem festen Bestandteil entwickelt hatte. Mit hoher Einsatzbereitschaft und viel Engagement unterstützen unsere Mitarbeitenden in der Schulsozialarbeit die Kinder und Jugendlichen, um den Schulalltag positiv zu gestalten, Lernbereitschaft und -erfolge zu sichern. Sie waren zuverlässige Ansprechpartner für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern bei Problemen und Herausforderungen des Schulalltags.

Für den Bereich der Jugendsozialarbeit hat sich die Stadt Malchin 2016 - im Rahmen der Haushaltskonsolidierung - entschieden, in 2017 keine Mitfinanzierung zu übernehmen. Durch Stiftungs- und Spendengeldern konnten wir eine Fortführung für 2017 sichern.

Ein weiterer schwerer Einschnitt drohte in der Sucht- und Drogenberatung in Malchin. Durch die angedachte Umstrukturierung der Sucht- und Drogenberatungslandschaft im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte wurde die Arbeit der Sucht- und Drogenberatungsstelle in Malchin infrage gestellt und stand vor dem Aus. Eine Entscheidung, die wir als Träger nicht nachvollziehen konnten. Eine Situation, die uns tief getroffen hat und zweifeln ließ. Fassungslosigkeit bei Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Klienten und Besuchern des Sozialwerks.

Wir haben die Hoffnung nicht verloren. Fassungslosigkeit wandelte sich in Entschlossenheit und Kraft und wir wurden nicht müde, für die Sucht- und Drogenberatung, die Jugend- und Schulsozialarbeit und den Erhalt des Sozialwerks einzustehen. Die Gebete des Einzelnen, des Gebetskreises der Mitarbeitenden und vieler Freunde und Unterstützer des Sozialwerks verliehen uns die notwendige Kraft, Zuversicht und Mut, auch diesen steinigen Weg gehen zu können. Wir haben hinterfragt, argumentiert und gekämpft. Eine Petition unterstützte diesen Prozess. Tief beeindruckt waren wir von über 2.500 geleisteten Unterschriften innerhalb kürzester Zeit und so zahlreichen positiven Rückmeldungen zu unserer Arbeit.

Zum Jahresende 2016 stand fest, dass die Umstrukturierung in der Sucht- und Drogenberatungslandschaft in der Mecklenburgischen Seenplatte um ein Jahr verschoben wird und wir 2017 die Suchtberatung weiterhin durchführen können. Es wird einerseits Kooperationsgespräche mit einem anderen Träger zur gemeinsamen Fortführung geben, andererseits werden wir uns weiterhin für die eigenständige Durchführung der Beratung einsetzen.

*Rica Düde-Grandke/ Geschäftsführung*

## 2. Sucht- und Drogenberatung

### 2.1. Malchin, Stavenhagen und Dargun

Im Berichtsjahr waren wir **3 Mitarbeiter** in der Suchtberatungsstelle Malchin/ Stavenhagen und Dargun, mit insgesamt **2,0 Stellenanteilen**. Die Beratungsarbeit wurde ausgeführt von Andra Kabisch, Peter Englert und Anke Lippasson.

Zusätzliche Unterstützung hatten wir von Juli bis Dezember durch eine Praktikantin der Hochschule Neubrandenburg, Studiengang Soziale Arbeit.

Im Jahr 2016 haben **insgesamt 290 Klienten** (2015: 240) in unseren Beratungsstellen mindestens 2 oder mehr Beratungsgespräche in Anspruch genommen und sind somit in der EBIS-Statistik erfasst; davon **123 Klienten** aus dem Bereich der Außenstelle in **Stavenhagen** und **37 Klienten** aus dem Bereich der Außensprechstunde **Dargun**.

Hierbei kam es zu **insgesamt 2472 EBIS-relevanten Kontakten** (2015: 2289), die sich wie folgt verteilen: **1372 Einzelkontakte** (2015: 1382) und **1100 Gruppenkontakte** (2015: 907)

**Die konstant bleibende Zahl der Einzelgespräche – bei gleichzeitigem Anstieg der Klienten-Zahlen – zeigt die in hohem Maße gut strukturierte, lösungsorientierte und kurzweilige Beratungsdauer in unserer Einrichtung.**

**Gruppengespräche** als therapeutisches Mittel sind in unserer Beratungsstelle hochgeschätzt und werden in zunehmendem Maße von Klienten angefragt und angenommen, so dass sich die Zahl der **Gruppenkontakte** mit 1100 **innerhalb der letzten 2 Jahre mehr als verdoppelt** hat (2014: 551) - **10 Klienten** suchten **ausschließlich als Bezugspersonen**, d.h. Partner, Eltern, erwachsene Kinder... unsere Beratungsstelle auf, um sich Rat für die Bewältigung des Alltages mit ihrem suchtkranken Angehörigen zu holen. Wie bereits in den Vorjahren erleben wir, dass es hier zum überwiegenden Teil Frauen – Partnerin oder Mutter - sind, die sich „auf den Weg machen“. Eine **Angehörigengruppe**, die bereits seit 2015 (wieder) besteht, stellt ein weiteres Angebot dar und dient neben der Informationsvermittlung dem Austausch.

Zu den EBIS-relevanten Kontakten gab es **1302 Einmalkontakte**, beispielsweise während eines Aufenthaltes im **Krankenhaus Malchin (50 Klienten)**, als einmalige Beratungs- und Informationsgespräche, Telefonberatung oder Gespräche in der Öffentlichkeit.

Auch in 2016 waren wir in erster Linie Anlaufstelle für Menschen mit einer Alkoholproblematik. **215 Klienten** (2015: 141) mit der **Hauptdiagnose Alkohol** suchten die Beratungsstelle auf; **38 Klienten** (2015: 34), davon 30 Männer, kamen mit einer Problematik im Bereich der **illegalen Drogen**; nach wie vor an erster Stelle der Konsum von Cannabinoiden - 28 Klienten, davon 24 Männer, **4 Frauen** suchten die Suchtberatung mit der **Hauptdiagnose Essstörung** auf und **2 Männer** wandten sich mit der Hauptdiagnose „**Pathologisches Spielen**“ an uns. Als „Begleitdiagnose“ – etwa in Verbindung mit Hauptdiagnose Alkoholabhängigkeit oder Cannabisabhängigkeit – ist pathologisches Spielen stetig zunehmend.

Nach wie vor nehmen mehr Männer als Frauen die Angebote unserer Beratungsstelle in Anspruch - der Anteil der weiblichen Klienten liegt bei ca. 25%. - Bezüglich der **Erwerbssituation** unserer Klientel dürfen wir zuerst feststellen, dass von **172 erwerbsfähigen Personen** mit **58** – also gut **1/3** - **erwerbstätig** sind, sowohl als Angestellte, Arbeiter, Selbstständige u. ä. **114 Menschen** sind **arbeitslos** nach SGB II und SGB III.

Im Rückblick auf 2015 stellen wir fest, dass die Zahl der Erwerbstätigen mit Suchtproblem zunimmt, d.h., Menschen suchen sich vor dem Auftreten von Problemen im Arbeitsbereich und dem damit oft einhergehenden Arbeitsverlust Hilfe in Beratungsstellen – ein Ergebnis von Öffentlichkeitsarbeit, Prävention und Kooperation auch mit Arbeitgebern der Region.

**90 Klienten** gingen im Rahmen der Suchtberatung zum **stationären Entzug** ins Krankenhaus, **23 Klienten** zur **stationären Entwöhnungsbehandlung** (mit Beendigung in 2016) und **27** nahmen die ambulante Nachsorge in unseren Beratungsstellen für sich in Anspruch.

Für das laufende Jahr 2017 erwarten wir – gemeinsam mit allen Beratungsstellen des Landes – die grundlegende Überarbeitung der Richtlinien des Landes Mecklenburg/Vorpommern, um professioneller Suchtberatungsarbeit in unserem Landkreis die notwendige Planungssicherheit zu geben.

*Andra Kabisch/ Anke Lippasson/ Peter Englert*

## 2.2. Sucht- und Drogenberatung in Teterow/ Gnoien/ Laage

2016 arbeiteten **4 Personen** in der Sucht- und Drogenberatungsstelle Teterow/ Laage und Gnoien mit insgesamt **2,25 Stellenanteilen**. Es waren Ramona Lemke, Peter Englert, Rica Düde-Grandke und Karina Matthiaschk.

Das Einzugsgebiet ist das Amt Teterow, Amt Mecklenburgische Schweiz, Amt Gnoien, Amt Laage ist zunehmend erweitert um das Amt Krakow am See mit Lalendorf, Kuchelmiß, Serrahn. Dieser Bereich umfasst **insgesamt: 40.563 Einwohner** (Statistisches Amt M-V, Stand 2014).

Im Einzugsgebiet ist eine Verringerung der EW-Zahl zu verzeichnen. Es gibt mehr Todesfälle als Geburten und eine hohe Jugendfluktuation. Daher nimmt der Anteil an älteren Menschen in der Region zu. Zudem gibt es mehr Männer als Frauen (Strukturanalyse und Prognose Stadt Teterow, Amt Laage, Amt Gnoien, WIMES Januar 2014). **MV hat den höchsten Alkoholverbrauch im Bundesdurchschnitt: 16 l reiner Alkoholverbrauch pro Kopf versus 10,3 l. Die Sterblichkeit durch alkoholbedingte Erkrankungen ist in MV am höchsten und bei Männern doppelt so hoch wie im**

**Bundesdurchschnitt** (Rübenach, Stefan P. u. Kollegen: Die Erfassung alkoholbedingter Sterbefälle in der Todesursachenstatistik 1980 bis 2005).

Besonders im Alter von 50-59 Jahre sind Männer von Abhängigkeit betroffen. Bei jüngeren sind mehr Rauschzustände und Vergiftungen zu beobachten. Alkoholmissbrauch ist bei Personen mit Haupt- und Realschulabschluss ohne Berufsausbildung mehr als zweimal so häufig. Der Anteil an Fehlzeiten und Diagnosen ist um 35,2 % höher als bundesweit. Jeder 5. Bis 10. Erwerbstätige in MV betreibt riskanten bis gefährlichen Alkoholkonsum, deutlich häufiger als im Bundesdurchschnitt (Barmer GEK Gesundheitsreport 2012).

2016 nutzten **258 Klienten** (2015: 256) die Suchtberatung, mit insgesamt **2377 Gesamtjahreskontakten** in Einzel- und Gruppengesprächen. Davon waren 72 Besuche im KH Teterow (2015: 66). Die Klienten waren mit 206 Personen überwiegend männlich. Es kamen Personen im Alter von 13 J. bis über 65 J. in die Beratung. In jeder Altersgruppe hat das Thema Alkohol eine Rolle gespielt. 26 Kinder lebten mit mindestens einem betroffenen Elternteil im Haushalt. Etwa 80 % der Klienten hatten als Hauptdiagnose das Thema Alkohol, 4,2 % Hauptdiagnose Cannabisabhängigkeit, 3,3 % Polytoxikomanie, 1,7 % Pathologisches Spielen, bis 40 J. Thema illegale Drogen, ab 40 J. Thema Pathologisches Spielen. 54 % der Klienten waren alleinlebend. 42,5 % der Klienten waren arbeitslos. 20 % der Klienten waren EU-Rentner oder Altersrentner. 5,42 % der Klienten hatten einen Migrationshintergrund. 67,5 % beendeten die Beratung regulär. Für **74 % war die Situation nach Beratungsende erfolgreich oder verbessert**. Im Durchschnitt nutzten die Klienten überwiegend 3 Monate zur Beratung. 52 % der Beender benötigten bis zu 5 Beratungen. 35,5 % der Beender benötigten mehr als 6 Monate Beratungszeit bis zu 2 Jahren.

Es wurden **31 Therapieanträge** gestellt (2015: 22). **37 Personen** nutzten das Angebot der **MPU-Vorbereitung** (2015: 27). **11 Personen** nahmen die **ambulante Nachsorge** nach Therapie (2015: 8) wahr. **18 Präventionsveranstaltungen** wurden durchgeführt, mit **296 erreichten Personen** (2015: 12/392). Im Cafe „Haltestelle“ wurden **2379 Besucherkontakte** gezählt. Aufgrund gestiegener Nachfrage wird ab 2017 zusätzlich Allgemeine Sozialberatung in der Beratungsstelle angeboten.

*Karina Matthiaschk/ Ramona Lemke/ Rica Düde-Grandke/ Peter Englert*

### 3. Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit

#### 3.1. Malchin

Die Arbeitsgrundlage für diesen Bereich ist der § 53 SGB XII – Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, wonach Menschen mit psychischen, seelischen oder auch körperlichen Behinderungen Hilfe erhalten sollen. Unsere Zielgruppe sind Menschen mit einer Suchterkrankung, die dauerhaft abstinent leben wollen. Die Betroffenen sollen entweder nach Aufenthalt in Rehabilitationseinrichtungen oder auch stationären Nachsorgeeinrichtungen wieder in das soziale Leben außerhalb dieser Einrichtungen integriert werden. Sie sollen mit unserer Unterstützung erlernen, ein weitestgehend selbständiges Leben zu führen, ohne den Konsum eines Suchtmittels. Unsere Angebote sind z.B. die Hilfe bei der Tagesstrukturierung, Hilfe im Umgang mit Geld und bei der Haushaltsplanung, Hilfe bei der Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben sowie die Förderung von sozialen Kontakten, Hilfe beim Umgang mit der Erkrankung, Förderung

der Krankheitseinsicht, Motivation zur dauerhaften Abstinenz, mit Integration in suchttherapeutische Gesprächsgruppen, oder zur Inanspruchnahme von Einzelgesprächen. Die obersten Ziele sind die Erlangung einer zufriedenen und stabilen Abstinenz und eine selbständige Lebensführung.

Im Jahr 2016 waren **35 Fachleistungsstunden pro Woche** für diesen Bereich vereinbart. Hierzu waren wir mit zwei Kolleginnen tätig. Eine Kollegin mit einem Stundenanteil von 10 h/Woche und eine Kollegin mit 25h/Woche.

Betreut wurden die Klienten sowohl in dem zur Einrichtung gehörendem Betreuten Wohnen, welches sechs Wohnungen vorhält, als auch in der eigenen, bereits bestehenden, Häuslichkeit. Die Kostenträger für unsere Hilfe sind die zuständigen Sozialämter aus den Landkreisen, in denen die Klienten zuletzt ihren Wohnsitz hatten. Die Hilfe wird nach der Anzahl der jeweils bewilligten Fachleistungsstunden erbracht und monatlich mit einem Kostensatz von zu dem Zeitpunkt 31,97 € je Fachleistungsstunde abgerechnet.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt **14 Klienten mit einem Hilfebedarf von 2 bis 4,5 Fachleistungsstunden pro Woche** betreut. Darunter ist eine Frau. Bei 3 Klienten endete die Hilfe 2016. 2 neue Klienten kamen Ende des letzten Halbjahres dazu.

Es wurden neue Kostensätze sowie ein erhöhtes Stundenvolumen zur Leistungserbringung für die Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit für Malchin für das Jahr 2017 erfolgreich verhandelt. Eine neue Leistungsvereinbarung wurde mit Landkreis Mecklenburgische Seenplatte für den Bereich der Eingliederungshilfe nach § 16 SGB XII für Menschen mit „sozialen Schwierigkeiten“ ab 1.01.2017 abgeschlossen.

Für das Jahr 2017 stehen schon einige Anfragen ins Haus. Gerade die Wohnungen im Betreuten Wohnen sind sehr gefragt. Im Jahr 2017 wird das Team des ABW noch durch eine weitere Kollegin unterstützt.

*Luise Weigend / Uta Fritz*

### 3.2. Teterow

Die Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit nach §§ 53/54 SGB XII und § 67 SGB XII hat das Ziel, dem Leistungsberechtigten, unabhängig von Art und Schwere der Behinderung, eine weitestgehend eigenständige Lebensführung, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu eröffnen und zu erhalten.

Fachlich fundierte und wirksame Eingliederungshilfe zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben setzt klare und verbindliche, mit dem Leistungsberechtigten festgelegte, Ziele voraus. Diese Ziele werden in regelmäßigen Hilfeplankonferenzen individuell und auf die persönliche Situation des Leistungsberechtigten angepasst und weiterentwickelt.

Einzelziele können zum Beispiel selbständige Haushaltsführung, Beschaffung und Erhaltung der eigenen Wohnung, Stärkung von Behandlungsmotivation oder Umgang mit der Erkrankung sein.

Die Leistungserbringung erfolgt in der eigenen Häuslichkeit des Leistungsberechtigten und wird mit ihm gemeinsam durchgeführt.

Im Jahr 2016 betreuten wir **15 Männer und 4 Frauen im Alter von 45 bis 70 Jahren** in der Ambulanten Betreuung. Alle Leistungsberechtigten leben in der eigenen Häuslichkeit, beziehen EU –Rente oder ALG II. Unser derzeitiges Einzugsgebiet umfasst die Stadt Teterow, Amt Laage und Amt Mecklenburgische Schweiz.

Die seit 3 Jahren bestehende Frauengruppe ist immer noch sehr aktiv. Derzeit treffen sich regelmäßig 10 Frauen zu Gruppenstunden, gemeinsamen Ausflügen und Aktivitäten.

Die Arbeit in der Ambulanten Betreuung in der eigenen Häuslichkeit ist gestiegen.

Es wurden neue Leistungsvereinbarungen sowie Kostensätze sowie ein erhöhtes Stundenvolumen zur Leistungserbringung für die Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit für den Bereich Teterow für das Jahr 2017 erfolgreich verhandelt.

Auf Grund der vielen Nachfragen durch gerichtlich bestellte Betreuer und den Landkreis Rostock werden im Jahr 2017 personelle Veränderungen stattfinden, die eine Vergrößerung des Einzugsgebietes nach sich ziehen.

*Ramona Lemke*

## 4. Allgemeine Soziale Beratung und Flüchtlingshilfe

### 4.1. Allgemeine Soziale Beratung

Die Allgemeine Soziale Beratung stand im Jahr 2016 in Gefahr, geschlossen zu werden. Der Grund dafür liegt in der Zuteilung der Beratungskapazität durch das LAGuS MV. Die Beratungskapazität für unser Einzugsgebiet (Malchin, Stavenhagen, Dargun) ist rechnerisch nicht gegeben. Mit dem Landesverband der Diakonie MV kämpften wir gegen diese „Schließung“. Obwohl wir nachweisen können, dass die Beratung vor Ort gebraucht und angenommen wird, mussten wir eine Kürzung der Gelder um 50% zum Vorjahr hinnehmen.

Die personelle Ausstattung der Beratungsstelle bestand im Berichtsjahr aus **drei Mitarbeitenden, die insgesamt mit einer 0,4 Stelle** besetzt war. Die Mitarbeitenden sind beim Träger in weiteren Bereichen tätig. Unterstützung fanden sie durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die insbesondere Unterstützung im Ausfüllen von Anträgen und Begleitung zu Ämtern und Behörden ermöglichte.

Die Beratungsstelle, inkl. Außensprechstunde, wurde im Jahr 2016 von **304 Klienten** (2015: 228) aufgesucht, davon waren **62,5 % männlich** und **37,5 % weiblich**.

Die **Anzahl der Beratungsgespräche** hat sich im Jahr 2016 **um 33% erhöht**, obwohl wir 0,1 Vollzeitstellen weniger als 2015 einsetzen konnten.

	2013	2014	2015	2016
weiblich	68	74	83	114
männlich	33	53	145	190
<b>Gesamt</b>	<b>101</b>	<b>127</b>	<b>228</b>	<b>304</b>

## Entwicklung der Anzahl der Klienten in der Allgemeinen Sozialen Beratung

Es wurden **304 Ratsuchende** in **647 Gesprächen** beraten. Günstig wirkt sich hier nach wie vor die Vernetzung mit anderen Beratungs- und Hilfeangeboten aus: so können Klienten einen Mitarbeiter in Malchin, Stavenhagen oder auch Dargun erreichen, der die Anfragen entsprechend weitergibt.

Die Beratung wird insbesondere zu folgenden Themen in Anspruch genommen: Klärung der individuellen Situation, Ansprüche aus Sozialleistungen (Unterhalt/ Beihilfen, Sozialhilfe, Wohngeld, Kindergeld), Behinderung und Krankheit, Information und Beratung zur materiellen Existenzsicherung, Unterstützung und Beratung im Umgang mit Behörden, Information zu sozialrechtlichen Ansprüchen, Unterstützung/ Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, Erklärung von Leistungsbescheiden (unverständliche Bescheide für Klienten), Beantragung von Leistungen (BUT, Rundfunkgebühren, Erstattungen usw.), Nachzahlung von Betriebskosten, Kosten der Unterkunft, drohende Wohnungslosigkeit, Schuldenproblematik, Krisenintervention, Multi-Problemfälle, insbesondere bei Familien (z.B. Trennung, Scheidung, Familienkonflikte gepaart mit Suchtproblematik, Arbeitslosigkeit, Schuldenproblemen), Leistungen nach dem Asylbewerberrecht, Arbeitslosigkeit; Ausbildungsplatzsuchende, weiterführende Beratungsangebote, z.B. Erziehungs-, Suchtberatung aber auch im gesundheitlichen Bereich, bei Beantragungen von Schwerbeschädigtenausweisen, Befreiung von Zuzahlungen.

Die Klientel besteht aus verschiedenen Gruppen. Insbesondere Personen mit **ALG II-Bezug** und **Langzeitarbeitslose** nutzen das Angebot der Beratung. Eine weitere Gruppe besteht aus **Familien**, die oftmals finanzielle und soziale Unterstützung und Rat suchen. Eine Dritte Gruppe sind **Menschen mit Suchtproblemen** und zunehmend mehr Migranten/ Flüchtlinge.

Für das Jahr 2017 wurde erneut ein Antrag für Malchin gestellt, obwohl die Weiterführung in Frage steht. Einen Neuantrag stellten wir für die Allgemeine Soziale Beratung in Teterow.

*Rica Düde-Grandke/ Anke Lippasson/ Peter Englert*

## 4.2. Flüchtlingshilfe

Über die Diakonie erhielten wir 2016 zusätzliche Mittel für die Flüchtlingshilfe. Dies ermöglichte die anteilige personelle Besetzung für Beratung und weitere Hilfeleistungen für Flüchtlinge aus dem Amtsbereich Malchin. Die Themen der Beratung waren u.a. Klärung der individuellen Situation, Ansprüche aus Sozialleistungen, Erstellung von Anschreiben an Behörden, Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungen um Ausbildung oder Arbeit, Übersetzung mit Hilfe von ehrenamtlichen Übersetzern, Intervention bei drohender Verschuldung, Unterstützung bei der Beantragung eines Kontos, Behinderung und Krankheit, Unterstützung und Beratung im Umgang mit Behörden, Information zu sozialrechtlichen Ansprüchen, Unterstützung/ Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, Erklärung von Leistungsbescheiden (unverständliche Bescheide für Klienten), Beantragung von Leistungen (BUT, Rundfunkgebühren, Erstattungen usw.), Schuldenproblematik, Krisenintervention.

Wir erlebten, dass es wichtig war, zunächst einmal zuzuhören und den Raum für Gespräche zu geben, um über die aktuelle Situation, Erlebtes, Unsicherheiten und Ängsten sprechen zu können. Und dies auch mit geringen Deutschkenntnissen.

Kooperation gab es hierbei mit dem ehrenamtlichen Malchiner und Darguner Helferkreis für Geflüchtete. In Dargun begleiteten wir den Helferkreis durch eine Moderation der Treffen, um das ehrenamtliche Engagement der Helfer zu bündeln, Vereinbarungen zu treffen, Fragen zu klären und den Ehrenamtlichen beratend zur Seite zu stehen.

Im Rahmen des Patenschaftsprogramms „Menschen stärken Menschen“ - Patenschaft für Geflüchtete in Kirche und Diakonie - konnten 10 ehrenamtliche Partnerschaften gestiftet werden. „Patenkinder“ aus Syrien, Afghanistan, Ägypten waren eine weibliche und vier männliche Erwachsene sowie fünf Familienpatenschaften. Die Paten schlossen, im Rahmen des Projektes, einen Ehrenamtsvertrag mit dem Sozialwerk ab. Zwischen Paten und „Patenkindern“ wurde ein Patenschaftsvertrag geschlossen, der den Rahmen der Unterstützungsleistungen und den Zeitraum festlegte. Ziele, wie z.B. Unterstützung beim Spracherwerb, Begleitung der Übergänge in eigenen Wohnraum, Kita- und Schuleintritt, Schaffung der Voraussetzung zur Teilnahme an Integrationskursen, Begleitung zu Ämtern und Behörden u. a. wurden festgeschrieben. Vier Patenschaften wurden 2016 erfolgreich beendet. Sechs Patenschaften werden 2017 fortgeführt.

Eine Patenschaftskordinatorin, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin Frau Düde-Grandke begleiteten die 10 Patenschaften, warben Paten und „Patenkinder“. Die Projektkoordination des Sozialwerks, Frau Rica Düde-Grandke, übernahm die Funktion der fachlichen Begleitung bei Fragen und Problemen zum Themen Asyl, ALG 2, Arbeitserlaubnis, Praktikum, Schule, Kita, Vermittlung zu weiterführenden Hilfen. Des Weiteren fanden Fallbesprechungen mit den Patinnen sowie der Patenschaftskordinatorin statt. Themen waren u.a. Grenzsetzung der Hilfeleistung, Auseinandersetzung mit der Helferrolle, Unterstützung in Konfliktsituationen.

Als Qualifizierungsangebote für die ehrenamtlichen Paten wurde angeboten:

- 26.05.2016 „Asyl und Flucht – Zugänge zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt“ mit Agentur für Arbeit
- 13.06.2016 mit „Rechtssicherheit für Ehrenamtliche“ H. v. Hirschheydt, Richter i.R.;
- 

Patenschaftstreffen stärkten den Austausch und schafften Gemeinschaft – gelebte Integration. So wurde sich zum gemeinsamen Kochen und Backen; Spiel- und Bastelnachmittag, zur Adventsfeier und zum Weihnachtsessen getroffen. Die Tandems nahmen am „Tag der Familie – Mit Vielfalt leben“ des Sozialwerks teil, stellten das Projekt vor und unterstützten mit Selbstgekochem das Internationale Buffet.

Das Projekt „Patenschaft für Geflüchtete“ wird 2017 fortgeführt. Ein weiteres Projekt „Together in Malchin“ – zur Integration von Geflüchteten im Amtsbereich Malchin - wurde im Rahmen des Integrationsfonds des Landes MV, über die Stadt Malchin, ebenfalls für 2017 gestellt.

*Rica Düde-Grandke*

## 5. Familienzentrum Malchin

Familienbildung hat die Aufgabe, die unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen von Familien aufzugreifen und die Interessen und Bedürfnisse zum Gegenstand der Bildungsarbeit zu machen. Sie setzt direkt an den Alltagserfahrungen der Teilnehmenden an. Ziele von Familienbildung sind Prävention und Stärkung der Erziehungsfähigkeit der Familie und anderer Erziehungspersonen durch vielfältige Angebote, wie z.B. Kurse, Workshops, Aktionstage, Spielkreis, Eltern-Kind-Treffen.

Die Finanzierung des Familienzentrums für Personal- und Sachkosten beruhte 2016 auf 4 Säulen bzw. Projekten. Hierzu gehören die Projekte „Mobile Familienbildung“, „Oberzentrum der Familienbildung“, „Guter Start ins Leben“ und „Zuhause in Malchin“. Die Förderung erhielten wir hierbei vom Landesamt für Gesundheit und Soziales MV, aus Bundesmitteln „Frühe Hilfe“, im Rahmen der Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben, aus den Teilnehmerbeiträgen sowie aus Spendengeldern.

Mit Beginn des Jahres 2016 hat der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte in seinem Rahmen- und Umsetzungskonzept zur Familienbildung eine Aufteilung der Verantwortung für Familienbildung vorgenommen. Im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte gibt es nun vier Oberzentren für Familienbildung, deren Auftrag es ist, Bildungsangebote für Familien, wie Elternseminare, Elternkurse, Eltern-Kind-Gruppen, Informationsveranstaltungen oder Vorträge zu koordinieren, zu vermitteln und auch durchzuführen. Das Sozialwerk gehört zu den vier geförderten Oberzentren für Familienbildung und steht damit in der Verantwortung für die Regionen Amt Malchin am Kummerower See, Stavenhagen, Demminer Land, Demmin, Dargun und Amt Treptower Tollensewinkel.

Insgesamt waren im Förderzeitraum **drei MitarbeiterInnen** mit einer Gesamtwochenarbeitszeit in Höhe von **35 Stunden** beschäftigt.

Es wurden **223 (2015:175) Einzelveranstaltungen im Rahmen der Familienbildung** durchgeführt. Insgesamt zählten wir in diesen Veranstaltungen **1705 (2015: 1316) Teilnehmende**.

„Zuhause in Malchin“ war ein Projekt zur Förderung der Willkommenskultur in Malchin. 1x wöchentlich wurde der TREFF für Migranten angeboten. Hier war es ein wichtiges Ziel, die deutsche Sprache und Kultur besser kennenzulernen. Thema war u.a., verschiedene Berufe und Bildungswege in Deutschland kennenzulernen - in diesem Zusammenhang besuchten wir eine Regionale Schule vor Ort. Weitere Themen waren das Führen und Verstehen von Einkaufsdialogen, über Uhrzeiten und Tageszeiten zu sprechen und sich in der Stadt orientieren zu können (Beschilderungen, Wegbeschreibungen, Stadtplan und Busfahrpläne lesen). Um die Stadt besser kennenzulernen, besuchten wir das Rathaus und die Evangelische Kirche. Ergänzend dazu wurden Familien zur bunten Familienzeit am Montagnachmittag eingeladen. Ein Höhepunkt des Projektes war der „Tag der Begegnung“ mit internationalem Brunch, der am 23.4.2016 im Sozialwerk stattfand.

**Das Projekt Zuhause in Malchin wurde gefördert durch:**

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

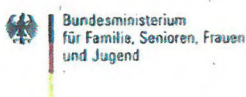
Demokratie *leben!*

**Mobile Familienbildung** - Als wöchentliches Angebot bestehen seit März 2016 nun mittlerweile zwei Elterntreffs. „Cafe Kinderwagen“ - unter diesem Namen treffen sich regelmäßig jeweils ca. 7 Mütter/Väter mit ihren Babys. Familienthemen (z.B. Wertevermittlung, Bindungsverhalten, Sauberkeitserziehung, Bedürfnisse, Kommunikation, Eingewöhnung etc.), Spiele, Tänze, Lieder sowie der Austausch untereinander bestimmen diese Zeit. Zwei Eltern-Kind Kurse in Altentreptow und einen in Demmin konnten wir mit insgesamt 48 Teilnehmern ebenfalls durchführen. Weitere thematische Bildungsangebote fanden in Malchin und teilweise in Demmin und Altentreptow statt, wie: Sprachentwicklung, Schlafverhalten von Babys, 1.Hilfe Kurs am Baby, Entspannungsmethoden für die ganze Familie, Trageberatung, Rückbildungskurse. Der Winterspielplatz ist mittlerweile ein etabliertes Angebot für Familien geworden und wird sehr gut angenommen und besucht. 5 Mal fand er statt und wurde von etwa 100 Personen besucht. Einen „Geschwisterkurs“ gibt es seit dem Juli 2016 jetzt immer regelmäßig (3x im Jahr) im Krankenhaus Demmin. In Kooperation mit dem Demminer Krankenhaus wollen wir Kinder und Eltern auf die bevorstehende neue Familiensituation vorbereiten und sie bei allen Fragen unterstützen. Des Weiteren haben wir 12 thematische Veranstaltungen im Rahmen von Elternabenden in Kitas organisiert und durchgeführt und konnten insgesamt 183 Eltern erreichen.

„**Guter Start ins Leben**“ Bereits zum 2. Mal fand am 13.04.2016 der Babybegrüßungstag im Rathaussaal statt. Ca. 30 Elternteile, inklusive der Babys, wurden vom Bürgermeister willkommen geheißen. Mit Hilfe vieler Netzwerkpartner konnte dieser Tag durchgeführt werden, an dem der Austausch und das Kennenlernen der Angebote im Mittelpunkt stand. Die Netzwerkarbeit nimmt einen großen Raum ein. Der Verbund Netzwerk Kinderschutz des Landkreises und in der Region Demmin das Netzwerk "Stark für Familie im Amtsbereich Malchin am Kummerower Seen, Stavenhagen" haben sich mittlerweile etabliert. So war es erneut möglich, in Gemeinschaftsarbeit den "**Tag der Familie**" mit der **Messe „Guter Start ins Leben“** am 24.09.2016 durchzuführen. Über 300 Personen waren zu Besuch.

Das Projekt „Guter Start ins Leben“ wird

Gefördert vom



Bundesinitiative  
Frühe Hilfen



Im Jahr 2017 wollen wir gerne, mit Unterstützung der Stadt Dargun, einen Babybegrüßungstag in Dargun organisieren und in diesem Zusammenhang unsere Angebote für Familien verstärkt vor Ort durchführen und bekannt machen.

Weiterhin sehen wir einen Bedarf an Bildungsthemen im Bereich der Tagespflege. Auch hier wollen wir im Bereich Demmin Angebote für Tagespflegepersonen und deren Eltern initiieren.

*Kathleen Bertow/ Ruth Dahms/ Rica Düde-Grandke*

## 6. Jugend- und Schulsozialarbeit

Die Jugend- und Schulsozialarbeit wird anteilig gefördert durch den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte/ Jugendamt, im Rahmen der ESF-Förderung, bzw. zwei Stellen über Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepakt (BUT). Mitfinanziert wurde die Schulsozialarbeit über Schulträger, wie die Stadt Malchin für die Schulsozialarbeit an der Siegfried-Marcus-Schule und Grundschule Malchin, durch die Stadt Altentreptow für die Schulsozialarbeit an der KGS Altentreptow, den Landkreis für die Schulsozialarbeit am Sonderpädagogischen Förderzentrum, das Amt Treptower Tollenhewinkel für die Schulsozialarbeit an der Schule in Tützpatz.

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union:



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

### 6.1. Aufsuchende Jugend(sozial)arbeit

**Das Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit** hatte einen Stellenumfang von 35 Wochenstunden und wurde durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, zwei Praktikanten sowie weitere junge Menschen aus der offenen Arbeit unterstützt.

**Die Arbeitsschwerpunkte lagen 2016 auf folgenden Themen:**

- Erreichbarkeit und Ansprechpartner für alle 12 bis 27jährigen
- Beziehungsarbeit durch wöchentlich offene Kontaktangebote (JugendTreff Musikkeller, Mittwochssport "Mach mit!", Auszeit Manufaktur) mit Bedarfsorientierung d.h. die Wünsche der Zielgruppe stehen im Vordergrund
- Förderung von jungem Engagement (Ferienfreizeiten, Schulband-Auftritte bei schulischen und städtischen Veranstaltungen)
- Vorbereitung und Durchführung des 15jährigen Jubiläums des Arbeitsfeldes
- Finden einer Finanzierung zur Schließung der Lücke von ca. 13.000 Euro für 2017, da die städtische Förderung nicht mehr weiterfinanziert wird, konzeptionelle Überarbeitung

**Zu den Arbeitsergebnissen zählen u.a.**

Regelmäßige Präsenz im Stadtgebiet und den sozialen Netzwerken

Dem bürokratischen Mehraufwand geschuldet, reduzierten sich die Stadtteilbegehungen drastisch. Mit der Präsenz im Sozialen Netzwerk konnte etwas entgegengewirkt werden, woraus sich Beratungsgespräche und weitere Unterstützungen ergaben.

## Durchführung von wöchentlichen Kontaktangeboten

Die Angebote bewegten sich um die Interessen Sport, Musik und Begegnung. So wurden dienstags der Offene JugendTreff im Musikkeller, mittwochs der Offene Sport „Mach mit!“ und freitags die Schulbandprobe von jungen Menschen regelmäßig besucht. Die Zahl der **Veranstaltungen** belief sich auf **176**. In den Wintermonaten lief das offene Kontaktangebot „Auszeit Manufaktur“, in dem sich junge Menschen künstlerisch betätigen konnten. Im Sozialwerk Malchin konnte, neben vielerlei Bastelaktivitäten, auch das Haus kennengelernt werden. Die hergestellten Sachen wurden auf dem Malchiner Weihnachtsmarkt und beim Teterower Weihnachtskonzert der Ev.-Freikirchlichen Gemeinde gegen Spende angeboten.

## Förderung jugendlichen Engagements

Die Ferienangebote für Kinder und Jugendliche wurden wieder mit Unterstützung unseres Jugendmitarbeiterkreises durchgeführt. Die Winterferienfreizeit und die Sommerferienfreizeit wurden von 6-8 ehrenamtlichen Jugendlichen unterstützt.

## 15 Jahre Streetwork

Auf dem Malchiner Stadtfest präsentierten wir an drei Tagen das Arbeitsfeld Jugend(sozial)-arbeit, gaben Einblicke in die zurückliegenden 15 Jahre und kamen mit Vertretern der Stadt über mögliche Zukunftsperspektiven ins Gespräch. Dabei konnten Jugendliche und junge Erwachsene brennende Fragen zu Kinder- und Jugendangeboten in Malchin stellen. In den Gesprächen wurde eine weitere Unterstützung zugesagt.

## Förderung Jugendlicher zur Teilhabe an der Malchiner Kulturarbeit

Zu Auftritten der Schulband kam es bei der Kulturnacht, dem Tag der offenen Tür der Siegfried-Marcus-Schule und in der Schule "Am Wedenhof", Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, in Malchin. Außerdem waren wir mit dem Beziehungsladen auf dem Malchiner Weihnachtsmarkt. Neben selbstgemachten Sachen gab es Musik aus dem Musikkeller.

## Praktikum

Im zweiten und vierten Quartal absolvierten junge Menschen in unserem Arbeitsfeld ihr Praktikum. Ein zweiwöchiges Schülerpraktikum und ein zehnwöchiges Praktikum im Rahmen der Erzieherausbildung des DRK Teterow konnten erfolgreich begleitet werden.

## Planung und Durchführung von Projekttagen

Auch schulkooperative Projekte gegen Ausgrenzung standen wieder hoch im Kurs. Die wöchentliche Sportstunde „Stark, cool & fair“ und zwei Projektstage „Stark im Park“ konnten mit der Schulsozialarbeit durchgeführt werden. Auch beim Alkohol-Parcours waren wir beteiligt.

## Antragstellung für die Finanzierung 2017

Da die kommunalen Mittel durch die Stadt Malchin durch die Haushaltskonsolidierung für unser Arbeitsfeld gestrichen wurden, haben wir Anträge an diverse Stiftungen

gestellt. Zusagen sowie Spenden kamen rechtzeitig zum Jahresende. Soli Deo Gloria!

### **Ziele/ Ausblick**

Für das Jahr 2017 sind folgende Schwerpunkte angedacht:

- Aufrechterhaltung der wöchentlich offenen Sport-, Musik- und Kreativ-Angebote
- Umsetzung des Konzeptes „JugendCafé to go“ in Kooperation mit der Ev. Luth.
- Johanniskirchgemeinde Malchin und weiteren christlichen Kirchen und Gemeinschaften
- Bereitstellung von begünstigten Rahmenbedingungen für jugendliches Engagement
- Finden einer Finanzierung zur Schließung der Lücke von 13.000 Euro für 2018
- Erstellung einer Webseite, um die über die Jahre entstandenen Arbeitsbereiche der
- Jugendsozialarbeit transparenter zu machen

*Michael Schmidt*

## 6.2. Schulsozialarbeit

Das Jahr 2016 war für uns Schulsozialarbeiter im Rückblick vor allem eins: nicht leicht! Vier der fünf Kollegen verließen uns zum Ende 2016 und konnten alle eine neue Beschäftigung finden. Ein großer Dank geht an dieser Stelle noch einmal an Anke Schlüter, David Lex, Gudrun Wegner und Christina Wegner für Ihre Arbeit mit den Schülern und im Team.

Einen Großteil unserer Zeit und Aufmerksamkeit nahm die Unsicherheit, was die Weiterführung unserer Stellen betraf, in Anspruch. So musste die Geschäftsführung, aufgrund der fehlenden Zusicherung von Fördergeldern, im Sommer allen fünf Schulsozialarbeitern die Kündigung zum 01.01.2017 aussprechen. Diese konnte im Dezember nur für drei Stellen zurückgenommen werden. Allerdings verließen uns zwei Kolleginnen auf eigenen Wunsch, so dass zwei Schulsozialarbeiterstellen in Altentreptow und Malchin/Förderzentrum zum Anfang 2017 nicht besetzt waren.

Neben aller Ungewissheit war es auch 2016 die „laufende Arbeit“, die, wie gesagt, zwar nicht einfach, aber natürlich wieder von großer Bedeutung für unsere Schüler war. Kontaktgespräche, Projekte, Gruppenarbeiten, Beratungen - all das konnten wir wieder anbieten und durchführen und ein Zitat, aufgenommen auf einem kürzlich durchgeführten Fachtag, unterstreicht noch einmal die Wichtigkeit unseres Auftrages in der Schulsozialarbeit: „Allgemeine Prävention ist das A und O. Und wie die Forschung zeigt: sie wirkt. Für die Arbeit direkt mit den Kindern heißt das: Stigmatisierung und Tabuisierung vermeiden: Wir wissen nicht, welche Kinder schwierige Bedingungen wie verarbeiten werden. Aber Kontaktangebote, zuverlässige und kontinuierliche Beziehungen, das Gefühl, wichtig zu sein und Vertrauen haben zu können, ist niemals schädlich und stigmatisiert nicht: Diese Rolle kann auch von anderen Bezugspersonen und Helfern übernommen werden (Lehrer, Erzieher etc.).“

In Kürze nachfolgend einige Fakten, die exemplarisch für die einzelnen Schulen im letzten Jahr stehen.

### **Siegfried-Marcus-Schule Malchin**

- Schülerzahl: ca. 340 Schüler, 5.-10. Klasse
- Themenauswahl Einzelarbeit: Migration, Schulunlust, Konfliktlösung, Mobbing, körperliche Gewalt
- Projektauswahl Gruppenarbeit: Schulband, Schülerfirma, Schülerrat, Schülerklub, „stark, cool & fair“, „Stark im Park“, „Weihnachten im Schuhkarton“, „Die kleine Benimmschule“, „Das Leben vor der Geburt“, Alkohol-Parcours

### **Grundschule Malchin**

- Schülerzahl: ca. 260 Schüler, 1.-4. Klasse
- Themenauswahl Einzelarbeit: Versetzungsgefährdung, Konfliktlösung, Integration von Flüchtlingen
- Projektauswahl Gruppenarbeit: „Stark, cool & fair“; Hausaufgabenhilfe, gesunde Ernährung, Ferienfreizeiten usw.

### **Sonderpädagogisches Förderzentrum Malchin**

- Schülerzahl: ca. 80 Schüler, 3.-10. Klasse
- Themenauswahl Einzelarbeit: Übergang Schule-Beruf, Freundschaft, Sexualität, Schulverweigerung, Lernschwierigkeiten, familiäre Probleme
- Projektauswahl Gruppenarbeit: „Trau dich“, Babyprojekt, Cybermobbing, Drogenprävention, WertICHgroß, Trommeln, Theater & Tanzen

### **Kooperative Gesamtschule Altentreptow**

- Schülerzahl: ca. 560 Schüler, 5.-12. Klasse
- Themenauswahl Einzelarbeit: berufliche Orientierung, sexuelle Aufklärung, Ängste, autoaggressives Verhalten, Demokratieverständnis, Beteiligung an Projekten
- Projektauswahl Gruppenarbeit: Schülerrat, Berufsfrühorientierung, Prävention Ernährung und Gesundheit, Kompetenztraining

### **Regionale Schule mit Grundschule Tützpatz**

- Schülerzahl: ca. 250 Schüler, 1.-10. Klasse
- Themenauswahl Einzelarbeit: berufliche Orientierung, Konfliktbewältigung, Krisenintervention, Lernverweigerung, Zukunftsängste
- Projektauswahl Gruppenarbeit: Berufsfrühorientierung, Teamfähigkeit stärken, Medienpädagogik (Cybermobbing); Zivilcourage, Sommerferienfreizeit

2017 sind in Malchin Tobias Engel an der Marcusschule und Rahel Englert am Sonderpädagogischen Förderzentrum sowie Kathrin Heib in Altentreptow an der Gesamtschule über das Sozialwerk angestellt. Es wird an den laufenden Projekten (sowohl präventiv, als auch intervenierend) kontinuierlich weitergearbeitet werden. Gleichermaßen gilt es, die Augen für neue Vorhaben und Ideen offen zu halten.

*Tobias Engel*

## “Malchiner Tafel“

Arbeitsbeginn ist 7.30 Uhr. Als erstes wird die Temperatur von Kühlschränken und Gefriertruhen kontrolliert und dokumentiert. Dann fahren die Tafelmitarbeiter die Bäckereien und Supermärkte in der Umgebung an. Obst, Gemüse, Joghurt, Wurst, Brot usw. werden sortiert und ins Auto eingeladen. Wichtig ist, dass alle Lebensmittel unbedenklich zum Verzehr geeignet sind. Die Menge ist von Tag zu Tag sehr unterschiedlich. Zur Vorbereitung der Tafelausgabe wird mit der Erstellung von Ausgabelisten begonnen, um die Anzahl der Tafelgäste zu ermitteln. Die gespendeten Lebensmittel werden dann an die Tafelkunden ausgegeben. Die Ausgaben finden Montag in Gnoien, Dienstag in Malchin, Mittwoch in Stavenhagen, Donnerstag in Dargun und Freitag nochmals in Malchin statt. An diesen Tagen werden die Lebensmittel dementsprechend eingesammelt. An manchen Tagen fahren wir auch nach Neubrandenburg, wo der Logistiker des Landesverbands einen LKW voll mit Ware an die Tafeln von MV verteilt. Der Tafelgarten ist ein weiteres Betätigungsfeld, dort wird gegrubbert, gesät, gepflanzt, gehackt und geerntet.

Zur Tafel gehören das „Tafelstübchen“ und die Küche. Die Lebensmittel aus der Tafel und dem Tafelgarten werden durch fleißige Hände zu einer leckeren Mahlzeit bereitet.

In der Tafel arbeiteten 2016 zehn ehrenamtliche Helfer(innen), drei Mitarbeiter(innen), die über eine AGH Maßnahme eingestellt waren und die Tafelleiterin mit einer 15 Stunden-Woche. Schwierig ist die Anzahl von Mitarbeiter(innen), die im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis sind. Die Küche ist mit einer Köchin und 6 ehrenamtlichen Helfer(innen) besetzt und weitere 4 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sind im Tafelstübchen tätig.

Im Berichtsjahr 2016 wurden in jedem Monat durchschnittlich an **710 Haushalte** Tafelwaren ausgegeben und **979 Erwachsene** sowie **299 Kinder** erreicht. Das ist ein Anstieg von **60 Haushalten** mehr im Monat, im Vergleich zum Jahr 2015. Das könnte daran liegen, dass viele, dezentral untergebrachte, Flüchtlinge in Malchin und anderen Städten im Landkreis MSE leben, die ebenfalls auf die Tafelausgabestellen angewiesen sind und diese auch nutzen. Einerseits ist die Lebensmittelausgabe von wesentlicher Bedeutung, andererseits ist es das soziale Engagement, was die Tafel ausmacht. Für die einen sind wir da, wenn einfach nur ein nettes Gespräch gebraucht wird, für den anderen werden die Socken gestopft. Wir hören uns Sorgen und Nöte der Menschen an, unterstützen bei alltäglichen Problemen und sind Vermittler zu weiterführenden, professionellen Hilfeangeboten.

Die Warenmenge 216 und die Art der Ware gestalten sich wie folgt:

Backwaren	12,9t
Obst/Gemüse	39,1t
Milchprodukte	16,0t
Getränke	10,6t
Fertiggerichte	03,8t
Konserven	01,0t
Süßwaren	02,3t
Sonstiges	10,2t
Tiefkühlware	00,2t
<b>Warenmenge gesamt</b>	<b>96,1t</b>

Am 20.9.2017 fand im Hotel Mecklenburger Hof, in Gnoiien, ein Charity-Tafel-Dinner statt. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Lars Schwarz. Der Einladung folgten insgesamt 46 Personen, darunter Geschäftsleute, Stadtvertreter, Privatpersonen und ehrenamtliche Helfer(innen) der Gnoiener Tafel- ausgabe. Bei einem 4 Gänge-Menü informierte Rica Düde-Grandke die Gäste über die Tafelarbeit sowohl in Deutschland als auch die Arbeit und entsprechende Hintergründe vor Ort. Die Mitarbeiter und Ehrenamtliche des Sozialwerkes sorgten für den Service und für die musikalische Umrahmung. Die Spende des Abends ging in voller Höhe an die Tafel.

Mit der Lidl-Pfandspende sind bis zum Ende 2015, bundesweit, rund zehn Millionen Euro Spendengelder zusammengekommen und durch die Verteilung des Bundesverbandes, mit Hilfe von Projekten, konnten wir in der Darguner Tafel ausgabe den Fußboden erneuern.

Vom 29.06-01.07 2017 werden 2 Vertreterinnen (Leiterin+ Ehrenamtliche) zum 22 Bundestafeltreffen nach Potsdam fahren. Dort nehmen sie an Fortbildungen, an der Mitgliederversammlung sowie einer festlichen Abendveranstaltung teil. Darüber hinaus ist 2017 ein weiteres Charity-Dinner geplant. Weitere Höhepunkte unserer Arbeit sind die Unterstützung beim Tag der offenen Tür und der Weihnachtsmarkt in Bredenfelde.

Allen Unterstützer(innen) der Tafelarbeit wird hiermit ein herzliches Dankeschön ausgesprochen!

*Anita Dahms*

## 7. „Begegnungsnachmittag“

Ein gemeinsames Projekt zwischen der EFG Malchin und dem Sozialwerk ist der zweimal im Monat stattfindende Begegnungsnachmittag. Die Themen für die Nachmittage werden von einem kleinen Team aus Ehrenamtlichen des Sozialwerks und der Gemeindepädagogin vorbereitet. Der 2. Mittwoch im Monat war von sehr unterschiedlichen Themen geprägt: Kreativangebote, wie z.B. das Gestalten von Dekorationen zum Jahreskreis wurden gern angenommen. Vorträge zum „Steuerrecht für Altersrentner“ (Steuerberaterin Annette Scheer), „Seniorensicherheit“ (Kommissarin Dagmar Degener) oder „Energieberatung für den Haushalt“ (Herr Loreck von der Diakonie), sind nur einige Schwerpunkte, die zeigen, wie breit gefächert unser Angebot war. Daneben blieb immer viel Zeit für die eigentlichen Begegnungen untereinander, auch durch Reiseberichte aus Israel und Griechenland. Der letzte Mittwoch im Monat gehört den Geburtstagkindern des Monats. Eine Tradition, die auch in diesem Jahr fortgesetzt wird.

*Ruth Dahms*

## 8. Verwaltung

Nun heißt es auch in der Verwaltung Rückschau halten auf ein bewegtes Haushaltsjahr 2016. Rückschau heißt für unseren Bereich: viele viele Zahlen und Buchungen, Anträge, Berechnungen und noch mehr Abrechnungen, Verwendungsnachweise, Mittelabrufe...

In der Suchtberatung, allgemeinen sozialen Beratung, in den vielen verschiedenen Projekten, aber auch in der Jugend- und Familienarbeit, mit den Bereichen Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit (Streetwork) und dem Familienzentrum, wächst der Verwaltungsaufwand von Jahr zu Jahr. In allen Bereichen gilt es, Anträge zu stellen und in Änderungsanträgen zu aktualisieren, Mittel anzufordern und oft relativ aufwändige Verwendungsnachweise zu erstellen. Die Finanzierung des Familienzentrums gelang nur auf der Basis mehrerer, nebeneinander bestehender, Projekte, mit jeweils eigener Beantragung und Abrechnung. In der mobilen Jugendarbeit wurden kurzfristig Mittel der Stadt Malchin gekürzt und für 2017 ganz gestrichen. Das Projekt „Keep in touch“ und eingeworbene Spendenmittel halfen, die entstandenen Lücken zu füllen. Insgesamt waren für die Jugend- und Schulsozialarbeit und das Familienzentrum 9 Verwendungsnachweise zu erstellen und 4 kleinere Projekte abzurechnen. Für die Bereiche Suchtberatung, allgemeine Sozialberatung, Tafel und diverse Projekte wurden 2016 ca. 20 Verwendungsnachweise erstellt. Auch wenn bei Kürzungen der Fördermittel und Anstieg der Hilfesuchenden die kontinuierliche Arbeit im Sozialwerk zunehmend schwieriger wird, sind wir für alle Fördermittel, Spenden und Zuschüsse sehr dankbar.

Manches kann in den Zeilen nur kurz angerissen werden, da die Verwaltung mittlerweile so viele Facetten hat und der Verwaltungsaufwand aber stetig, mitunter auch unverhältnismäßig, ansteigt. Leider wird es immer schwieriger bis teilweise unmöglich, diesen Aufwand auch vollständig abzurechnen, da viele Projekte die Aufgaben von Verwaltung nur mit geringen Kostensätzen bzw. -pauschalen berücksichtigen.

Für das vergangene Jahr können wir jedoch unserem Herrn sehr dankbar sein. Er hat uns wieder an so manchen Klippen erfolgreich vorbeimanövriert und lässt uns trotz allem optimistisch in die Zukunft schauen! Es ist gut zu wissen, dass wir auch in diesem Jahr mit ihm rechnen können!

*Monika Hinz/ Uta Fritz*

## 9. Fundraising

„Wenn der Baum geboren wird, ist er nicht sofort groß. Wenn er groß ist, blüht er nicht sofort. Wenn er blüht, bringt er nicht sofort Früchte hervor. Wenn er Früchte hervorbringt, sind sie nicht sofort reif. Wenn sie reif sind, werden sie nicht sofort gegessen.“  
Aegidius von Assisi

Mit diesem Zitat und dem Bild von der heranwachsenden Frucht möchte ich das Wachsen des Fundraisings im Jahr 2016 beschreiben. Dazu waren zunächst manche Vorarbeiten im Bereich der Werbung notwendig, wie z. B. die Neugestaltung des Image-Flyers und – der Rollups sowie die Erstellung des Fundraising-Flyers und -Rollups und der Give aways (Kugelschreiber, Gießkännchen). Auch im Bereich der Datenverwaltung gab es einige vorbereitende Arbeiten, etwa die Einführung der Fundraising-Software und die Übernahme und Pflege der vorhandenen Daten. Das ist so ähnlich, wie die Vorbereitung des Bodens für die Aussaat. Dazu erfolgten für das Online-Fundraising die Einrichtung einer zusätzlichen Bankverbindung und die Einbindung eines Online-Spendenportals auf unserer Homepage. Neben diesen organisatorischen und technischen Vorbereitungen gab es im Laufe des Jahres manche Aktionen, wie die Präsentation des Sozialwerkes mit einem Infostand beim Landesverbandsratstreffen in Waren, anlässlich der Bundeskonferenz in Kassel und des Landesgemeindetages MV in Güstrow. Aber auch Gottesdienste in Waren, Wismar, Neubrandenburg und Greifswald wurden genutzt, um das Sozialwerk noch bekannter zu machen und Spender und Förderer zu gewinnen. Höhepunkte im Jahr 2016 waren neben dem Tag der Begegnung im Frühjahr und dem Tag der Familie im Herbst, mit Sicherheit die Charity-Dinner in Gnoien und in Malchin. Das Weihnachtsmailing und die Spendendosen-Aktion: „1,- € für die Arbeit mit Hoffnung“ gehören schon zu den „traditionellen“ Fundraising-Aktionen des Sozialwerkes. Um die Arbeit mit Hoffnung in Bild und Ton noch bekannter zu machen, konnten wir, durch den großen Einsatz von Sebastian Engel, das Image-Video im September des vergangenen Jahres aufnehmen und in den letzten Tagen fertigstellen. Danke Sebastian! Fundraising ist also nicht zu allererst Spenden sammeln, sondern Menschen informieren und motivieren, so dass sie sich für die gute Sache engagieren.

Und was ist dabei herausgekommen? Da es für die Zeit vor 2016 keine direkten Vergleichszahlen über die Spendensituation gibt, sind nachfolgende Zahlen nicht zu vergleichen und schwerer zu deuten: 2016 hatten wir 100 Spender incl. Firmen, Institutionen, Stiftungen, Privatpersonen. Davon waren 14 Großspender, die 200,- bis 500,- Euro/Jahr und 2 Top-Spender, die über 500,- Euro/Jahr spendeten. Unter den Spendern sind 13 Firmen, 13 Institutionen aber auch viele Privatpersonen. Im Jahr 2016 hatten wir 1 Dauerspender, 6 Mehrfachspender und 4 Anlassspender. Die Durchschnittsspende lag bei 99,- Euro und damit weit über dem Durchschnitt in Deutschland

von 32,- Euro. Die Gesamtspendensumme liegt bei 42.088,32 Euro. Darin enthalten sind 13.715,25 Euro Sachspenden, 5.511,05 Euro Spenden und Beiträge unserer Mitglieder sowie weitere Großspenden der EFG Malchin, des Rotaryclubs Malchin, der WOGEMA, des Bundesverbandes der TAFEL und kleinere und größere Spenden Einzelner. Bußgelder wurden im Jahr 2016 leider nur 2.630,00 € zugewiesen. Deshalb ist der Ausbau des Bußgeld-Fundraisings ein wichtiges Ziel für das Jahr 2017. Weitere Ziele sind die Prozessoptimierung, die kontinuierliche Datenpflege sowie neben der Spenderneugewinnung die Beziehungspflege zu allen Spendern vor allem zu den Top- und Großspendern. Die Firmenkooperationen sind weiter im Fokus. Auch aus diesem Grunde planen wir wieder die Durchführung unseres Charity-Dinners am 8.11.2017 für unsere Region. Wer sich bereits im Vorfeld an der Planung und Vorbereitung mit Rat und Tat beteiligen möchte, ist dazu herzlich eingeladen und noch mehr zur Veranstaltung selbst.

Wer von anderen Menschen Spenden, ob in Form von Zeit, Geld, Ideen, Know how, Kontakten, oder Beziehungen erbittet, sollte mit gutem Beispiel vorangehen. Die hoffnungsvolle Arbeit der Mitarbeitenden des Sozialwerkes ist es wert und wächst. Danke an Sie / Euch alle, die dazu beigetragen haben und es immer noch tun.

*Karl-Heinz Schlag / Fundraising*

### **Impressum**

#### **Herausgeber:**

Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen-Gemeinde Malchin Teterow e.V.

Rudolf-Fritz-Str. 1a, 17139 Malchin

Tel.03994-222206

Redaktion: Rica Düde-Grandke, 15.06.2017

[www.sozialwerk.net](http://www.sozialwerk.net)

[info@sozialwerk.net](mailto:info@sozialwerk.net)